

Christian Gottlieb Schulze

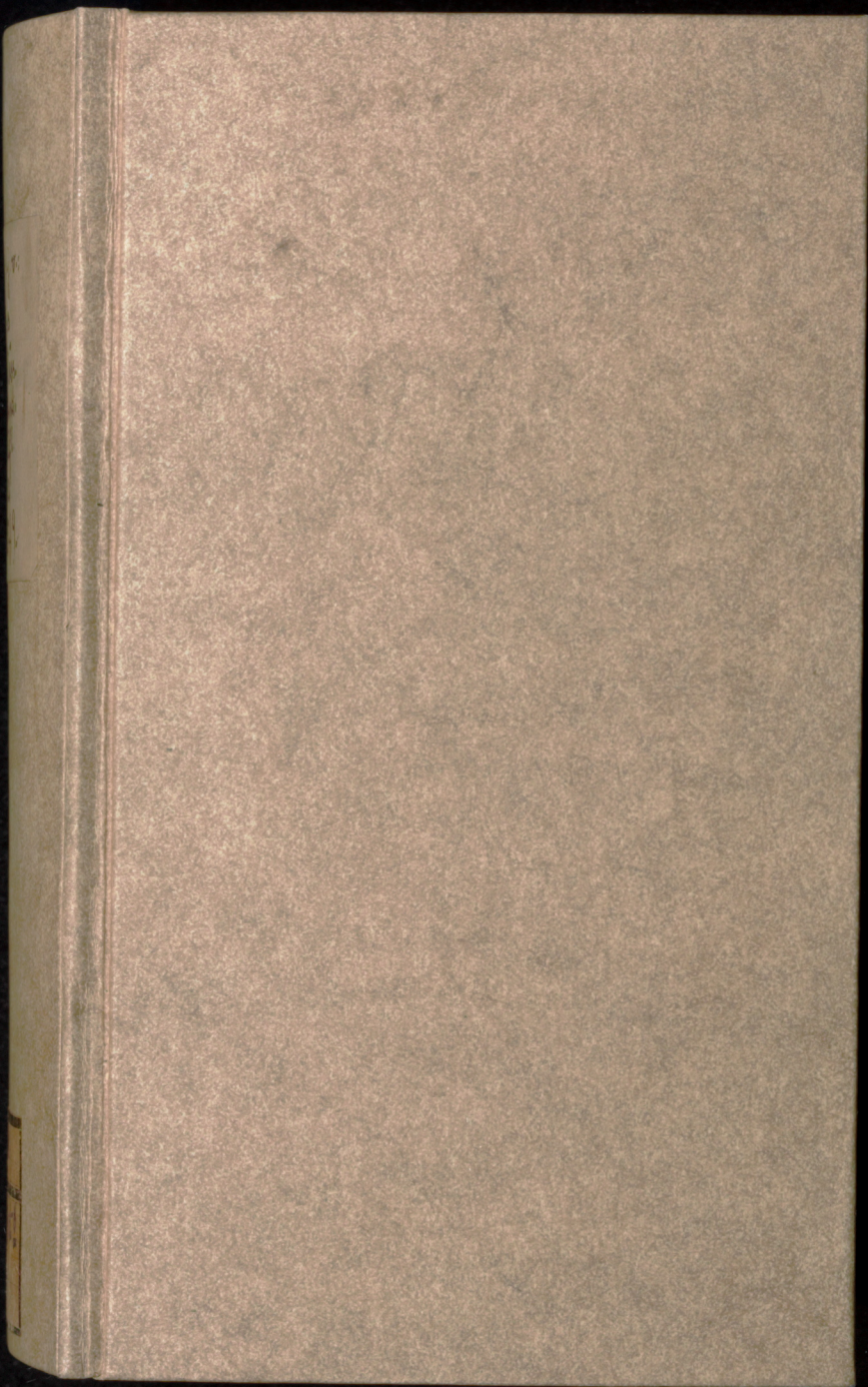
Kurzer Begriff der christlichen Lehre, vorzüglich zum Gebrauch bey der Vorbereitung dererjenigen Kinder, die das erste mahl zum heiligen Abendmahl gehen wollen

Chemnitz: Stößels Erben und Putscher, 1779

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn829135928>

Druck Freier  Zugang

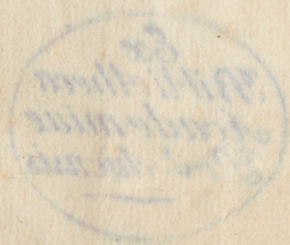




HG-3331¹⁻⁸ (R)







Kurzer

2

Begriff

der

christlichen Lehre,

vorzüglich zum Gebrauch

bey der Vorbereitung dererjenigen Kinder,

die das erste mahl

zum heiligen Abendmahl

gehen wollen,

aufgesetzt,

von

Christian Gottlieb Schulzen,

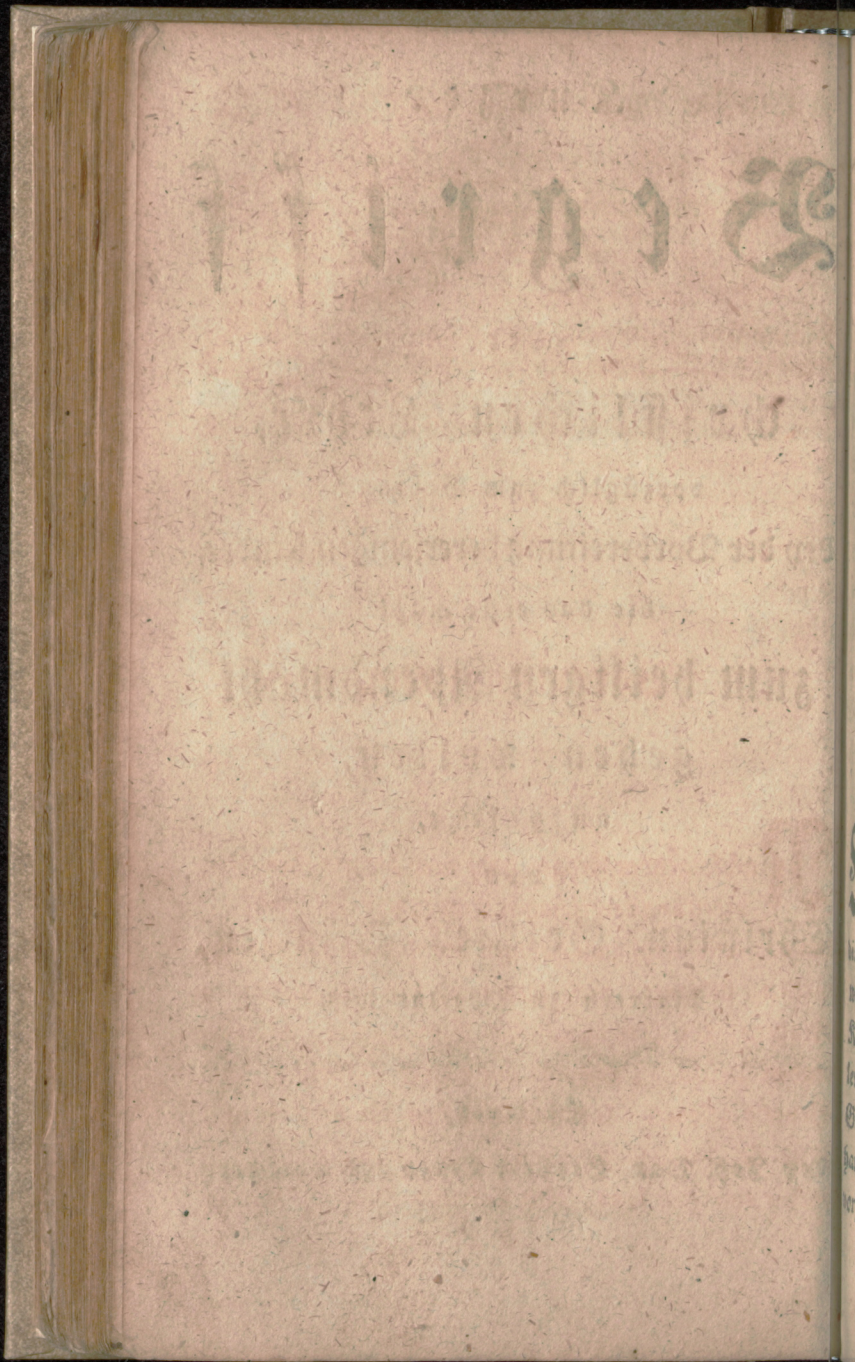
Pfarrern zu Oberlungwis.



Chemnitz,

bey Joh. Dav. Stöckels Erben und Putschern.

1779.





Vorerinnerung.

Nachfolgender Fragen habe mich bishero, bey Vorbereitung dererjenigen Kinder hiesiger Gemeinde, die das erste mahl zum heiligen Abendmahl haben gehen wollen, bedienet; auch dieselben, bey der, mit diesen Kindern, vor ihrer öffentlichen Einsegnung, anzustellenden Prüfung, wiewohl mit einiger Abkürzung, zum Grunde gelegt. Jediglich auch nur für diese Kinder hatte sie Anfangs bestimmte, und davon, nachdem sie vorher eine Zeit lang, blos nach der Handschrift, bey

A 2

Ihrer

Vorerinnerung.

ihrer Unterweisung, gebraucht, vor ein Paar Jahren, einige Hundert Exemplare, auf meine eigene Kosten, abdrucken lassen; theils, um dadurch denen Kindern die Erlernung ihres Christenthums desto mehr zu erleichtern, theils auch, ihnen etwas in die Hände zu geben, wornach sie das in der Vorbereitung Erlernte dann und wann wiederholen könnten. Nachdem man aber diese Fragen, nach der Zeit, auch anderwärts verlangt, und der Herr Verleger sich, da sich die erste Auflage nunmehr größtentheils vergriffen, erboten, dieselben in seinen eigenen Verlag zu nehmen: So habe mich gewissermaßen verbunden erachtet, mir solches gefallen zu lassen; da es als einen Weg ansehen müssen, durch welchen diese wenigen Bogen vielleicht einigermaßen gemeinnütziger gemacht, und dadurch auch anderweit einige Seelen zu der Erkenntnis Christi gebracht werden könnten. Es sind in denenselben alle Glaubenslehren der Christen, und die ganze Ordnung, in welcher sie zu ihrem Heil gelangen sollen, enthalten, und auf eine kurze, deutliche und faßliche Art vorgetragen worden. Den Katechismus Lutheri habe hierben um des willen, nicht zum Grunde geleyet, weil die bloße Anführung derer Worte desselben wenig Nutzen geschaffet, eine hinzugefügte nöthige Erklärung derselben aber, mehr Raum und Weitläufigkeit würde erfordert haben, als ich mir bestimmt hatte. Bey dem mündlichen

Vorerinnerung.

mündlichen Unterricht, und absonderlich wenn diese Fragen das erste mahl mit denen Kindern durchlehe, pflege denselben, an gehörigen und leicht in die Augen fallenden Orten, einzuschalten, und kürzlich zu erklären; Wie denn auch eben deswegen eine Ordnung erwählet habe, welche sehr wenig, und fast lediglich nur in Ansehung des ersten Hauptstücks, als welches erst nach Frage 75. einzurücken pflege, von der Ordnung des Katechismi Lutheri abgehet. Wo mit Worten des Dresdner Katechismi habe antworten können, habe es gerne gethan; um die Uebereinstimmung mit diesem Lehrbuche so viel möglich beyzubehalten. Da diese Fragen absonderlich zum Gebrauch bey der Vorbereitung derer Katechumenen aufgesetzt habe, so habe die Lehre von der Buse und dem heil. Abendmahl, wohlbedächtig etwas weitläuftiger abgehandelt. Indessen habe diejenigen Fragen, welche mir diese Weitläufigkeit verursachet zu haben schienen, mit einem Sternchen bezeichnet, damit solche, bey einem anderweitigen Gebrauch, nach Gefallen, weg gelassen werden können. By dieser zwoyten Auflage, habe neue und mehrere Fragen, mit gutem Verbedacht, nicht hinzugesetzt: Doch habe dieselbe von einigen Druckfehlern, die sich in die erstere eingeschlichen hatten, gereiniget, statt einiger Ausdrücke, die mir etwas dunkel schienen, deutlichere gewählt, und, auf ausdrückliches Verlangen,

Vorerinnerung.

die vornehmsten Beweisprüche wörtlich eingerückt. Wie übrigens Gott demüthiglich preise, daß er diese geringe Arbeit bis hieher nicht ganz ohne allen Seegen gelassen; also empfehle dieselbe fernerhin seiner Gnade, und ruffe ihn inbrünstig an, daß er dieselbe auch hinführo zur Beförderung seiner Ehre, und des wahren und ewigen Heils aller dererjenigen, an deren Seelen sie etwa gebraucht werden möchte, gereichen lassen wolle. Oberlungwitz, den 26. Febr. 1779.





Im Nahmen JESU!

1. Gläubest du, daß ein GOTT sey?

Ja, ich gläube es.

2. Woher erkennest du, daß ein GOTT sey?

Aus der Betrachtung der Welt, aus meinem Gewissen, und aus der heiligen Schrift.

3. Wie erkennest du aus der Betrachtung der Welt, daß ein GOTT sey?

Da eine Welt ist, und dieselbe gleichwohl nicht von Ewigkeit her gewesen, auch nicht von sich selbst entstanden seyn kann: so muß nothwendig ein GOTT seyn, der sie geschaffen hat.

Röm 1 19 20. Daß man weiß, daß ein GOTT sey, ist denen Heyden offenbahr: Denn GOTT hat es ihnen offenbahret, damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man das wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt, also, daß sie keine Entschuldigung haben.

4. Wie erkennest du es aus deinem Gewissen?

Wenn ich etwas Gutes gethan habe, so ist mir wohl, und ich bin freudig in meinem Gemüthe; wenn ich aber etwas Böses gethan habe, so ist mir angst, und ich bin ganz betrübt: Daraus erkenne ich, daß ein GOTT sey, der das Gute belohnet, und das Böse bestrafet.

Röm. 2, 14. 15. So die Heyden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselben, weil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschriben in ihrem Herzen; sintemahl ihr Gewissen sie bezeuget, darzu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen, oder, entschuldigen.

5. Und wie endlich aus der heil. Schrift?

Sie saget mir nicht alleine, mit klaren und deutlichen Worten, daß ein Gott sey, sondern lehret mich auch, denselben, nach seinem Wesen und Eigenschaften, erkennen.

1. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, und sey fromm.

6. Was ist denn die heilige Schrift?

Die Sammlung derer denen Propheten und Aposteln von Gott selbst eingegebenen Schriften, darinnen er uns einen deutlichen und hinlänglichen Unterricht, wie wir selig werden sollen, aufzeichnen lassen.

2. Pet. 1, 21. Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen hervorbracht: sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem Heiligen Geiste.

2. Tim. 3, 15. 16. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weiffest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

7. Kannst du denn ohne diese Erkenntniß Gottes nicht selig werden?

Nein: Denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde. Hebr. 11, 6. S. a. Joh. 17, 3.

8. Was verstehest du denn unter dem Worte: Gott?

Das allerhöchste und vollkommenste Wesen. Jer. 10, 6.

9. Was

9. Was ist Gott, seinem Wesen nach?

Gott ist ein Geist. Joh. 4, 24.

10. Was ist ein Geist?

Ein Wesen, das Verstand und Willen, aber keinen Körper hat. Luc. 24, 39.

11. Was ist aber Gott, seinen Eigenschaften nach?

Ein ewiger, a) allmächtiger, b) allgegenwärtiger, c) allwissender, d) allweiser, e) heiliger, f) gerechter, g) barmherziger, h) und wahrhaftiger Geist. i)

a) Ps. 90, 2. Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

b) Luc. 1, 37. Bey Gott ist kein Ding unmöglich.

c) Jer. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey? Wenest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ichs nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

d) Ps. 139, 1 4. Herr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze, oder stehe auf, so weißest du es: Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege: Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

e) Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte.

f) Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.

g) Ps. 119, 142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit.

h) 2 Mos. 34, 6. 7. Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig und gedultig und von großer Gnade und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergibest Mißthat, Uebertretung und Sünde.

A 5

i) Ps.

1) Ps 33 4. Des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß.

12. Wie viel sind denn Götter?

Nur ein einiger GOTT.

5 Mos 6 4. Höre, Israel, der HERR, unser GOTT, ist ein einiger HERR.

13. Wie viel sind aber, in diesem einigen göttlichen Wesen, Personen?

Drey: GOTT der Vater, GOTT der Sohn, und GOTT der Heil. Geist.

Matth. 28. 19. Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

14. Sind diese drey göttlichen Personen auch von einander unterschieden?

Ja; eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere auch der Heilige Geist.

15. Wie nach sind sie von einander unterschieden?

Der Vater hat den Sohn gezeuget, der Sohn ist gezeuget worden, der Heilige Geist gehet vom Vater und Sohn aus.

16. Sind aber dem ohnerachtet nicht drey Götter?

Nein; sondern nur ein GOTT.

17. Wie wird dieses Geheimniß genennet?

Das Geheimniß der Heil. Dreieinigkeit.

1. Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der Heil. Geist; und diese Drey sind Eins.

18. In welchen dreyen großen Werken haben sich diese drey göttl. Personen vornehmlich offenbahret?

Der Vater, im Werke der Schöpfung, der Sohn, im Werke

Werke der Erlösung, und der Heil. Geist, im Werke der Heiligung. 1. Kor. 8, 6. Tit. 2, 14. Röm. 15, 16.

19. Wie heißet nun die erste Person in der Gottheit?

Gott der Vater.

20. Warum heißet er der Vater?

Weil er den Sohn, von Ewigkeit, aus seinem Wesen gezeuget hat.

Pf. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. 1. a. Eph. 1, 3. Hebr. 1, 3.

21. Warum heißet er aber auch in deinem Katechismo, ein Schöpfer Himmels und der Erden?

Weil er Himmel und Erden, und alles, was darinnen ist, erschaffen hat.

22. Woraus hat er Himmel und Erden erschaffen?

Aus nichts.

Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man sieht, aus nichts worden ist.

23. Wenn hat Gott Himmel und Erden erschaffen?

Im Anfang schuf Gott Himmel u. Erden. 1. Mos 1, 1.

24. In wie viel Tagen hat Gott alles erschaffen?

In sechs Tagen. 2. Mos 20, 11.

25. Was hat Gott an einem jeglichen Tage erschaffen?

Am ersten Schöpfungstage, sprach Gott: Es werde Licht! Am andern ward der Bau des Himmels zugericht. Der dritte gab der Welt Gras, Bäume, Laub und Kraut. Am vierten ward darauf das Firmament gebaut. Der fünfte hat den Fisch- und Vogelfang gebracht. Am sechsten ward das Vieh und auch der Mensch gemacht.

26. Wie

26. Wie werden die Kreaturen, oder Geschöpfe Gottes, eingetheilt?

In die sichtbaren und unsichtbaren. Kol. 1, 16.

27. Welche sind unter denen unsichtbaren die vornehmsten?

Die Engel.

28. Wie mancherley sind die Engel?

Zweyerley: gute und böse.

29. Hat denn der liebe Gott, gleich Anfangs, zweyerley Engel geschaffen?

Nein; Er hat sie alle gut erschaffen.

1. Mos. 1, 31. Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

30. Wie ist es denn gekommen, daß wir nunmehr von zweyerley Engeln, nemlich von guten und bösen, wissen?

Einige sind im Guten beständig geblieben, einige aber freywillig von Gott abgefallen.

31. Welches sind also die guten Engel?

Dieserigen, welche in dem ihnen anerschaffenen Guten beständig geblieben. Matth. 18, 10.

32. Was sind die guten Engel vor Geister?

Es sind weise, heilige, mächtige und selige Geister. 2. Sam. 14, 20. Matth. 25, 31. Ps. 103, 20. Matth. 18, 10.

33. Was thun die guten Engel?

Sie loben Gott, richten seine Befehle aus, und beschützen die Menschen, absonderlich die Frommen.

Ps. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausgerichtet.

Lebr. 1, 14. Sind nicht die Engel allzumahl dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die er erben sollen die Seeligkeit?

34. Wel-

34. Welches sind aber die bösen Engel?

Die Teufel, oder diejenigen, welche freywillig von Gott abgefallen und böse worden sind.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit: Denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen: Denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselbigen.

35. Was sind die bösen Engel, oder die Teufel, vor Geister?

Es sind arglistige, unheilige, auch mächtige und unseelige Geister. Eph. 6, 11, 12. Luc. 11, 24. 2. Petr. 2, 4.

36. Was thun die bösen Engel?

Sie suchen Gottes Ehre und Willen zu hindern, und die Menschen zu verführen und um ihre Seeligkeit zu bringen.

1. Petr. 5, 8, 9. Seyd nüchtern und wachet: Denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben. S. a. 2. Kor. 4, 4.

37. Welche sind unter denen sichtbaren Kreaturen die vornehmsten?

Die Menschen.

38. Wie viel Menschen hat Gott im Anfange geschaffen?

Einen, den Adam, und sodann, aus dessen Ripbe, sein Weib, die Eva. 1. Mos. 21, 21.

39. Woraus hat Gott den Leib des ersten Menschen gebildet?

Aus einem Erdenkloß.

40. Wie gab er ihm aber die Seele?

Er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. 1. Mos. 2, 7.

41. Aus

41. Aus wie viel wesentlichen Theilen bestehet also der Mensch?

Aus zweyen, nemlich aus Leib und Seele. 1. Mos. 2, 7. Ps. 84, 3.

42. Hat denn der liebe Gott auch dich erschaffen?

Ja: ich gläube, daß mich Gott geschaffen hat, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat.

Job 10, 8. Herr, deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin.

43. Was thut Gott noch mehr an dir?

Er erhält mich auch.

Job 10, 12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

44. Wie erhält er dich?

Durch Zuwendung vieles Guten, und Abwendung manches Bösen.

1 Tim 6, 17. Der lebendige Gott giebt uns dar reichlich allerley zu genießen.

Ps. 121, 3. 4. Der Herr wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläfet nicht. Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht.

45. Erhält er nur alleine dich und andre Menschen?

Nein, sondern er sorget für alle seine Geschöpfe.

Ps 145, 9. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

46. Sorget er aber gleichwohl nicht insbesondere für die Menschen?

Ja; am allerbesondersten aber haben sich die Frommen und Gläubigen seiner Vorsorge zu getrösten.

Matth. 5, 45. Euer Vater im Himmel läset seine Sonne aufgehen über die Bösen, und über die Guten, und läset regnen über Gerechte und Ungerechte.

Ps.

Pf. 103. 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

47. Warum ist aber der Mensch die vornehmste unter denen sichtbaren Creaturen?

Weil ihm Gott nicht alleine eine vernünftige und unsterbliche Seele gegeben, sondern auch die ersten Menschen zu seinem Ebenbilde erschaffen hat.

1. Mos. 1, 26. 27. Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürme, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn, und er schuf sie ein Männlein und Fräulein.

48. Worinnen bestunde das Ebenbild Gottes?

In vollkommener Erkenntniß Gottes, Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Kol. 3, 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird, zu der Erkenntniß nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

Ephes. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

49. Wie war aber der Leib des ersten Menschen, in solchem Zustande, beschaffen?

Er war schön, gesund und unsterblich. Weisß. 1, 13. 14. 2, 23. — 25.

50. Hatte denn der Mensch, in diesem Zustande, gar keine Sünde an sich?

Nein; er lebte im Stande der Unschuld.

51. Haben wir dies s Ebenbild Gottes noch an uns?

Nein; wir haben es verlohren.

52. Wodurch haben wir es verlohren?
Durch den kläglichen Sündenfall unsrer ersten Eltern.

53. Wodurch begiengen unsre ersten Eltern diesen kläglichen Sündenfall?

Dadurch, daß sie von dem verbotenen Baume aßen. 1. Mos. 3, 1 — 6.

54. Wer verführte sie hierzu?

Der Teufel, der nebst vielen Engeln schon von Gott abgefallen war, und denen Menschen ihre Glückseligkeit, in welcher sie sich befanden, nicht gönnete. Joh. 8, 44. Weißh. 2, 24.

55. Verlohren denn die ersten Menschen durch diesen Sündenfall, das Ebenbild Gottes, für sich und alle ihre Nachkommen?

Ja.

Röm. 5, 19. Durch eines Menschen Ungehorsam sind viel Sünder worden.

1. Mos. 5, 3. Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war.

56. Wie sind also, nach dem Fall, alle Menschen, von Natur, beschaffen?

Voller Blindheit und Bosheit, unterworfen dem Tode und mancherley Elend.

1. Mos. 6, 5. Das Sichten und Trachten des menschlichen Herzens ist nur böse immerdar.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen, diereil sie alle gesündigt haben.

57. So ist also, durch den Fall Adams, die Sünde in die Welt gekommen?

Ja.

58. Was

58. Was ist denn die Sünde?

Alles, was wider Gottes Geboth ist.

1. Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht: und die Sünde ist das Unrecht.

59. Hat denn der liebe Gott denen Menschen gewisse Gebothe gegeben?

Ja; er hat ihnen sein Gesetz, oder die zehen Gebothe, gegeben.

60. Wo hat er ihnen dieses sein Gesetz gegeben?

Auf dem Berge Sinai, in der Wüsten.

61. Durch wen hat er es gegeben?

Durch seinen Knecht, Mosen. Joh. 1, 17.

62. Was verstehest du nun durch dieses Gesetz?

Den Willen Gottes, als unsers obersten Herrn und Gesetzgebers, von dem, was wir thun und lassen sollen. Jak. 4, 12. 5. Mos. 12, 32.

63. Was sollen wir nach demselben thun?

Gott und unsern Nächsten lieben.

1. Tim. 1, 5. Die Hauptsumma des Geboths ist Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben.

64. Und was sollen wir nach demselben lassen?

Alles, was dieser doppelten Liebe zuwider ist.

65. Wie sollen wir Gott lieben?

Ueber alles, in der ganzen Welt, und als das allerhöchste Gut.

Matth. 22, 37. Du sollt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von ganzem Vermögen. S. a. Kap. 19, 17.

66. Wie aber unsern Nächsten?

Als uns selbst, und also herzlich, aufrichtig und beständig.

B —

Matth.

Matth. 22, 39. Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. S. a. 1. Joh 3, 18. Sprüchw. 17, 17. Matth. 7, 12.

67. Wer ist denn unser Nächster?

Ein jedweder Mensch, auch selbst wenn er unser Feind ist.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater, hat uns nicht ein Gott geschaffen? S. a. Matth. 5, 44. f. f.

68. Wenn wir unsern Nächsten als uns selbst lieben sollen, so werden wir uns auch wohl selbst lieben müssen?

Allerdings; nur aber muß es auf die rechte Weise geschehen. Sprüchw. 24, 8.

69. Wie liebest du dich selbst, auf die rechte Weise?

Wenn ich zusörderst auf meine wahre geistliche, und sodann auch leibliche Wohlfahrt ernstlich und gehörig bedacht bin.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. S. a. Luc. 19, 42.

70. Wie werden die zehen Gebothe abgetheilt?

In zwo Tafeln. 2. Mos. 31, 18.

71. Wie viel gehören zu der ersten Tafel Gebothe?

Die ersten drey, welche von der Liebe Gottes handeln.

72. Und wie viel zur andern?

Die übrigen sieben, welche von der Liebe des Nächsten handeln.

73. Worauf hat man bey einem jeglichen Gebothe noch ins besondere Achtung zu geben?

Auf das Verboth und Geboth.

74. Was verstehst du durch das Verboth?

Das, was uns Gott darinnen untersagt hat.

Zef

Jes. 1, 16. Lasset ab vom Bösen.

75. Was aber durch das Geboth?

Das, was er uns darinnen befohlen hat.

Jes. 1, 17. Lernet Gutes thun.

76. Wie wird dieses Gesetz ins gemein genennet?

Das Moral- oder Sittengesetz.

77. Lesen wir aber nicht auch noch, von andern Gesetzen Gottes, in der heil. Schrift?

Ja; von dem Ceremonial- oder Kirchengesetze, und dem Policity- oder bürgerlichen Gesetze.

78. Was betraf das Kirchengesetz?

Die Einrichtung des äußerlichen Gottesdienstes der Juden.

79. Und was das bürgerliche Gesetze?

Die Einrichtung des jüdischen Regiments.

80. Siengen also diese beyden Gesetze lediglich nur die Juden an?

Ja.

81. Hat es aber auch gleiche Bewandniß mit dem Sittengesetze, oder denen zehen Geboth?

Nein; Denn diese verbinden auch zugleich alle Menschen zum Gehorsam.

Pred. 12, 13. Fürchte Gott, und halte sein Geboth; Denn das gehöret allen Menschen zu.

82. Wenn du nun diesen Gehorsam unterlässest, was begehst du dadurch?

Sünde.

83. Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley; die Erb- und würkliche Sünde.

84. Was ist die Erbsünde?

Das angebohrne tiefe Verderben des Menschen,

nach welchem er zu allem Guten untüchtig, und hingegen zu allem Bösen geneigt und begierig ist. 1. Mos 8, 21.

85. Warum heisset sie denn die Erbsünde?

Weil wir sie alle von unsern Eltern geerbet haben.

Pf. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

86. Was ist die wirkliche Sünde?

Wenn der Mensch thut, was Gott verbotzen, und unterläßt, was er gebothen hat.

87. Wie wird also die wirkliche Sünde begangen?

Durch Unterlassung des Guten, und Begehung des Bösen. Jak. 4, 17. Joh. 3, 20.

88. Womit wird die wirkliche Sünde begangen?

Innerlich, mit bösen Gedanken, und Begierden, äußerlich, mit bösen Thaten, Worten und Werken.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugnisse, Lästerung.

89. Wie wird die wirkliche Sünde eingetheilt?

In Schwachheitsünde und Bosheitsünde.

90. Was ist denn Bosheitsünde?

Eine Sünde, die man mit Wissen, Willen und Vorsatz thut. Hebr. 10, 26.

91. Was ist aber Schwachheitsünde?

Eine Sünde, die man aus Unwissenheit, Schwachheit oder Uebereilung begehet. Matth. 26, 41. Gal. 6, 1.

92. Bey welchen Menschen finden sich denn Schwachheitsünden?

Bey denen Gläubigen und Wiedergebörnen. 1. Joh. 3, 9.

93. Bey

93. Bey welchen Menschen finden sich aber
Bosheitssünden?

Bei denen natürlichen und unwiedergeborenen
Menschen. Jes 3, 11.

94. Was verdienen wir mit unsern Sünden bey Gott?
Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und
ewige Verdammniß.

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbah-
ret über alles goitlose Wesen, und Unrechtigkeit der Men-
schen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

95. Hat sich nun aber Gott derer gefallen Menschen
nicht wiederum angenommen und erbarmet?

Ja; Er hat ihnen, da er ihren Fall vorher sahe,
schon von Ewigkeit, seinen Sohn zum Erlöser verord-
net, auch ihnen solchen, so fort nach dem Fall, ver-
heissen, und in der Fülle der Zeit gesendet. 1. Petr.
1, 19. 20.

1. Mos. 3, 14. 15. Da sprach Gott, der Herr, zu der
Schlange: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem
Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen:
derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die
Fersen stechen.

Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott
seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Ge-
setz gethan: auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, er-
lösete, daß wir die Kindtschaft empfiengen.

96. Was hat Gott, als er diesen gnädigen Rathschluß,
wegen eines zu sendenden Erlösers, faßete,
zugleich mit gethan?

Er hat alle, von denen er, nach seiner Unwissenheit,
vorher sahe, daß sie an diesen seinen Sohn glauben,
und in solchen Glauben an ihn, bis ans Ende, behar-
ren würden, zur ewigen Seeligkeit erwählet.

Ephes 1, 4. 5. 6. Gott hat uns erwählet durch Chri-
stum,

stum, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich, vor ihm, in der Liebe; Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihn selbst, durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens; zu Lode seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht, in dem Geliebten. S. a. 2. Thess. 2, 13.

97. Wie wird dieses genennet?

Die ewige Gnadenwafsl.

98. Was stehet derselben entgegen?

Die ewige Verwerfung. 1. Chron. 29, 9.

99. Und worinnen bestehet diese?

Darinnen, daß Gott alle diejenigen, deren beharrlichen Unglauben er vorher gesehen hat, zur ewigen Verdammniß bestimmet hat.

Marc. 16, 16. Wer nicht gläubet, der wird verdammet werden.

100. Wie heißet denn nun aber dieser Sohn Gottes und Erlöser der Menschen?

Jesus Christus.

101. Was bedeutet der Nahme Jesus?

Einen Heiland oder Seeligmacher.

Matth. 1, 21. Maria wird einen Sohn gebähren, des Nahmen solt du Jesus heissen: Denn er wird sein Volk selig machen, von ihren Sünden.

102. Warum führet dein Erlöser diesen Nahmen?

Weil er mir und allen Menschen das verlorrne Heil und Seeligkeit wieder erworben hat.

103. Was bedeutet aber der Nahme Christus?

Einen Gesalbten.

104. Und warum führet er diesen?

Weil er, nach seiner menschlichen Natur, mit dem Heili-

Heiligen Geiste und dessen unendlichen Gaben, zu seinem dreysfachen Amte, ist gesalbet worden.

Ap. Gesch. 10, 38. Gott hat Jesum von Nazareth gesalbet mit dem Heiligen Geiste und Kraft. S. a. Pf. 45, 8.

105. Wer ist dieser Jesus Christus, seiner Person nach?

Er ist wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren.

106. Wie viel sind also in Christo Naturen?

Zwo; die göttliche und die menschliche.

Röm. 9, 5. Christus kommt her, aus den Vätern, nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.

107. Woher hat Christus seine göttliche Natur empfangen?

Aus der ewigen Zeugung vom Vater, als darinnen ihm der Vater sein Wesen, von Ewigkeit, auf eine uns unbegreifliche Art, mitgetheilet hat. Ps. 2, 7. S. Fr. 20.

108. Woher hat er aber die menschliche Natur empfangen?

Aus seiner Geburt von der Jungfrau Maria.

Hebr. 2, 14. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er gleichermassen theilhaftig worden.

109. Machen denn aber diese zwey Naturen in Christo, auch zwey Personen aus?

Nein; sondern Christus ist Gott und Mensch in einer Person.

1 Tim. 2, 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus.

110. Musste denn nun aber Christus beydes wahrer Gott und wahrer Mensch seyn?

Ja; damit er uns erlösen könnte.

111. Warum mußte er wahrer Mensch seyn?

Damit er leiden und sterben könnte.

Hebr. 2, 14. 15. Auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten.

112. Warum mußte er aber wahrer Gott seyn?

Damit er seinem Leiden und Sterben eine unendliche und Gott versöhnende Kraft beylegen könnte. Kol. 1, 19. 20.

113. Ist denn Christus allezeit in einerley Stande geblieben?

Nein: Denn er hat sich erniedriget und erhöht.

114. Wie vielerley ist also der Stand Christi:

Zweyerley; der Stand der Erniedrigung, und der Stand der Erhöhung.

Phil. 2, 6. 11. Jesus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn; sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein andrer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle, derer Kniee, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

115. Nach welcher Natur kommen ihm diese beyde Stände zu?

Nach der menschlichen: Denn die göttliche Natur kann weder erniedriget, noch erhöht werden.

116. Was ist der Stand der Erniedrigung Christi?

Da sich Christus des völligen und beständigen Gebrauchs

brauchs der seiner Menschheit mitgetheilten göttlichen Eigenschaften freywillig entäußert, und Knechtsgestalt angenommen.

2. Kor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm, um eurer willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

117. Hat Christus im Stande seiner Erniedrigung die seiner Menschheit mitgetheilten göttlichen Eigenschaften selbst abgelegt?

Nein; sondern nur den völligen und beständigen Gebrauch derselben. S. Marc. 2, 8. 13, 32. Joh. 18, 6. 12. 2, 11.

118. Was verstehst du aber durch die Knechtsgestalt, die er in diesem Stande der Erniedrigung angenommen?

Seine armseelige, niedrige und leidensvolle Lebensart. Matth. 8, 20. 20, 28. Marc. 8, 31.

119. Wie viel Stufen gehören zu diesem Stande der Erniedrigung?

Fünfe; die Geburth, das Leiden, die Kreuzigung, der Tod, und das Begräbniß.

120. Was ist der Stand der Erhöhung Christi?

Da er die Knechtsgestalt abgelegt, und den völligen und beständigen Gebrauch der seiner Menschheit mitgetheilten göttlichen Eigenschaften wieder angenommen.

Luc. 24, 26. Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

121. Wie viel Stufen gehören zu demselben?

Auch fünf; die Höllenfahrt, die Auferstehung, die Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten Gottes, und die Wiederkunft zum Gerichte.

122. Wie vielerley ist das Amt Christi?
Dreyerley; das hohepriesterliche, prophetische und
königliche.

123. Wie wird dieses dreyfache Amt Christi,
mit einem Worte genennet?

Das Mittleramt Christi. 1. Tim. 2, 5. S. Fr. 109.

124. Worinnen bestehet das hohepriesterliche
Amt Christi?

Darinnen, daß er sich, am Stamme des Kreuzes,
zur Verfühnung unsrer Sünde, geopfert, und, in Kraft
dieses einigen und vollkommenen Opfers, uns noch
täglich bey Gott vertritt.

Hebr. 7, 24. 27. Christus hat ein unvergänglich Prie-
stertum; daher er auch selig machen kann immerdar, die
durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, und bittet
für sie. Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben,
der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern
abgesondert, und höher, denn der Himmel ist; dem nicht
täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern zu erst für eigene
Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volkes Sünde: Denn
das hat er gethan einmahl, da er sich selbst opferte. S. a.
1. Petr. 2, 24. 1. Joh 2, 1. 2.

125. Worinnen bestehet das prophetische
Amt Christi?

Darinnen, daß er uns den Rath und Willen Gottes
von unsrer Seeligkeit offenbahret und verkündiget.

5 Mos 18, 15. Einen Propheten wie mich, wird der
Herr, dein Gott dir erwecken, aus dir, und aus deinen
Brüdern; dem sollt ihr gehorchen. S. a. Joh. 1, 18.

126. Welches ist dieser Rath und Wille Gottes
von unserer Seeligkeit?

Daß wir an Christum glauben, gottselig leben, und
so die ewige Seeligkeit erlangen sollen. Joh. 3, 16.
1. Tim. 4, 7. 8.

127. Wie

127. Wie hat Christus dieses sein prophetisches Amt vormahls, in denen Tagen seines Fleisches, verwaltet?

Unmittelbahr, und in eigener Person. Marc. 1, 14. 15.

128. Wie verwaltet er dasselbe noch izo?

Mittelbahr, durch Lehrer und Prediger. 2. Kor. 5, 20. Eph. 4, 11.

129. Worinnen bestehet das Königliche Amt Christi?

Darinnen, daß er, in seinem dreysfachen Reiche, zum Besten seiner Erlöseten, herrschet und regieret.

Jer. 23, 5. 6. Siehe, es kömmt die Zeit, sprich der Herr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Und dieß wird sein Name seyn; daß man ihn nennen wird, Herr, der unsre Gerechtigkeit ist. S. a. Matth. 23, 18.

130. Welches ist dieses dreysfache Reich Christi?

Das Reich der Macht, oder Natur, das Reich der Gnaden, und das Reich der Herrlichkeit.

131. Wer sind die Unterthanen Christi, im Reiche der Macht?

Alle Kreaturen. Ps. 8, 7. 8. 9.

132. Wer sind die Unterthanen Christi, im Reiche der Gnaden?

Die Frommen und Gläubigen auf Erden. Ps. 2, 6.

133. Und wer im Reiche der Herrlichkeit?

Die Auserwählten im Himmel. Joh. 17, 24.

134. Wie herrschet und regieret nun Christus, in diesem seinen dreysfachen Reiche, zum Besten seiner Erlöseten?

Indem er sie, im Reiche der Macht, und alle Kreaturen, zu ihrem Dienste, erhält und versorget, im Reiche

Reiche der Gnaden, mit mancherley geistl. Guten, erfüllet, und im Reiche der Herrlichkeit, mit ewiger Freude und Seligkeit erquicket. Hebr. 1, 3. Röm. 14, 17. Joh. 10, 28.

135. Wie heißet das Werk, welches Christus in seinem doppelten Stande, und dreyfachen Amte, ausgeführet hat?

Das Werk der Erlösung.

136. Wen hat Christus erlöset?

Mich und alle Menschen.

1. Tim. 2, 6. Christus hat sich selbst gegeben, für alle, zur Erlösung.

137. Was hat er dadurch gethan, daß er dich erlöset hat?

Er hat mich von allem Uebel befreyet, und mir alles vollkommene Gute erworben. Matth. 1, 21.

138. Welches war das Uebel, wovon er dich befreyet hat; oder: Wovon hat er dich erlöset?

Von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teufels.

139. Warum sprichst du: Von allen Sünden?

Weil er mich sowohl von der Erb- als wirklichen Sünde erlöset hat.

1. Joh. 1, 7. Das Blut JESU Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

140. Wovon hat er dich, in Ansehung der Sünde, erlöset?

Von der Schuld, Herrschaft und Strafe derselben.

141. Wie denn so?

Die Schuld derselben soll mir vergeben, die Herrschaft derselben in mir gebrochen, und die Strafe derselben

selben mir erlassen werden. Kol. 1, 14. Röm. 6,
14. Jes. 53, 5.

142. Was ist denn die Strafe der Sünden?

Der Tod ist der Sünden Sold. Röm. 6, 23.

143. Wie vielerley ist der Tod?

Dreyerley; der leibliche, der geistliche und der ewige.

144. Worinnen bestehet der leibliche Tod?

In dem Mangel des leiblichen Lebens. Jes. 38, 1.

145. Worinnen bestehet der geistliche Tod?

In dem Mangel des geistlichen Lebens. Eph. 2,
1. 4, 18.

146. Worinnen bestehet der ewige Tod?

In dem Mangel des ewigen Lebens. Offenb. 21,
8. Joh. 3, 36.

147. Hat dich Christus von allen diesen dreyen
Arten des Todes erlöst?

Ja; der geistliche soll in mir aufhören, der leibliche
mir nicht schaden, und der ewige mich nicht treffen.

Eph. 2, 5. Da wir tod waren in Sünden, hat er uns
samt Christo lebendig gemacht.

Hebr. 2, 15. S. Fr. III.

Kof. 13, 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle, und
vom Tode erretten; Tod, ich will dir ein Gift seyn; Hölle,
ich will dir eine Pestilenz seyn.

148. Wovon hat dich Christus ferner erlöst?

Von der Gewalt des Teufels, der nunmehr keine
Macht mehr an mir haben soll. Hebr. 2, 14.

149. Was hat er dir dargegen aber durch solche
seine Erlösung erworben?

Die Gnade Gottes, Vergebung der Sünden, Le-
ben und Seeligkeit.

Röm

Röm. 3, 25. Gott hat Christum vorgestellt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben, in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiere, indem, daß er Sünde vergiebet, welche bis anhero blieben war, unter göttlicher Gedult.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab; auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

150. Womit hat er dich erlöst?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöst seyd, von eurem eiteln Wandel, nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes.

151. Wie hat er dich nun aber, durch sein Blutvergießen, Leiden und Sterben, erlöst?

Indem er meine Sünde auf sich genommen, und die Strafe, die ich dadurch verdienet hatte, an meiner Statt, erlitten.

Jes. 53, 4. 5. Fürwahr, Er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen; Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von Gott geschlagen und gemartert wäre; Aber er ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

152. Hat aber Christus, bey seinem Erlösungswerke, nicht auch zugleich etwas für dich geihan?

Ja; er hat das ganze Gesetz, an meiner Statt, erfüllt. Gal. 4, 4. 5. S. Fr. 95.

153. Wodurch hat er dich also erlöst?

Durch Thun und Leiden.

154. Wie

154. Wie wird dieses sonst genennet?

Der doppelte Gehorsam, ingleichen das Verdienst Christi. Röm. 5, 19. Phil. 2, 8.

155. Konnten denn nun die Menschen sich nicht selbst erlösen, daß Christus kommen, und sie erlösen mußte?

Nein, kein Mensch konnte weder sich selbst, noch einen andern erlösen.

Pf. 49. 8. 9. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand verzeihen: Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich. S. a. Marc. 8, 37.

156. Wer muß dich nun dieser durch Christum geschehenen Erlösung theilhaftig machen?

Der Heilige Geist.

1. Kor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den Heil. Geist.

157. Wer ist der Heil. Geist?

Er ist die dritte Person in der Gottheit, wahrer Gott, mit dem Vater und dem Sohne.

Ap. Gesch. 5, 3. 4. Warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lögest? Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.

158. Warum heisset diese dritte Person in der Gottheit ein Geist?

Weil er, als der Geist des Mundes Gottes, auf eine uns unbegreifliche Art und Weise, vom Vater und Sohne ausgehet. Ps. 33, 6. Joh. 15, 26. Gal. 4, 6.

159. Warum heisset er aber ein Heiliger Geist?

Weil er die Menschen heiliget. Röm. 15, 16.

160. Sind wir denn von Natur nicht heilig?

Nein. 1. Mos. 6, 5. Röm. 3, 10.

161. Röm.

161. Können wir uns auch nicht selber heiligen?
Nein; sondern der Heilige Geist muß es thun.
2. Kor. 3, 5.

162. Was thut nun der Heil. Geist eigentlich,
wenn er uns heiliger?
Er macht uns aus unheiligen zu heiligen Menschen.

163. Wie und in welcher Ordnung heiliger
er uns denn?
Indem er uns durch das Evangelium beruffet, mit
seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben heiliger
und erhält.

Ap. Gesch. 26, 17. 18. Ich sende dich unter die Heyden,
aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren, von der Fin-
sterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu
Gott; zu empfangen Vergebung der Sünden, und das Erbe
samt denen, die geheiligt werden, durch den Glauben an mich.

164. Was thut also der Heil. Geist zuzörderst, in
Absicht auf unsere Heiligung?
Er beruffet uns.

165. Was ist die Berufung?
Da der Heil. Geist dem Sünder die Gnade Gottes,
in Christo Jesu, anbietet, und ihn, zu deren Anneh-
mung, einladet und ermuntert.

2. Tim. 1, 9. Gott hat uns selig gemacht und beruf-
sen, mit einem heiligen Ruff, nicht nach unsern Werken, son-
dern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in
Christo Jesu, vor der Zeit der Welt. S. a. 1. Kor. 1, 9.
1. Petr. 5, 10.

166. Wodurch beruffet uns der Heil. Geist?
Durch das Evangelium.

167. Was ist das Evangelium?
Die heilsame Lehre von der Gnade Gottes und
Vergebung der Sünden, so uns Jesus Christus er-
worben hat.

Röm.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht: Denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. S. a. Ap. Gesch. 20, 24.

168. Wenn wir diesem Ruffe folgen und gehorsam sind, d. i. wenn wir uns nun entschliessen, die angebotene Gnade anzunehmen, und andere Menschen zu werden, was würdet der Heil. Geist sodann in uns?

Die Erleuchtung.

169. Was ist die Erleuchtung?

Da der Heil. Geist uns zu einer heilsamen Erkenntniß unsers natürlichen Verderbens, und der uns in Christo angebotenen Seeligkeit bringet.

Eph. 1, 17, 18. Der Gott unsres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkenntniß, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hofnung eures Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes, an seinen Heiligen.

170. Was verstehst du durch die Gaben des Heil. Geistes, womit er uns erleuchtet?

Seine Gnadenwirkungen, dadurch er, vermittelst seines Wortes, die Erleuchtung in uns hervorbringt.

171. Was folget auf die Erleuchtung?

Die Heiligung im rechten Glauben.

172. Was thut der Heil. Geist, wenn er uns im rechten Glauben heiliget?

Er bekehret, rechtfertiget und erneuert uns.

173. Was ist die Bekehrung?

Da der Heil. Geist herzliche Reue und Leid über die
C Sün-

Sünde, und den wahren Glauben an Christum in uns würket. (*)

Jer. 31, 18. Befehre du mich, Herr, so werde ich bekehret; denn du, Herr, bist mein Gott.

174. Wie viel Stücke gehören also zu der Bekehrung?

Zweye; herzliche Reue und Leid über die Sünde, und der wahre Glaube an Christum.

175. Was ist die Reue?

Eine tiefe Traurigkeit des Herzens über die Sünde.
Jak. 4, 9.

176. Wodurch würket der Heil. Geist dieselbe in einer Seele?

Durch das Wort des Gesetzes.

177. Wie würket er sie durch das Wort des Gesetzes?

Indem er den Sünder zur Erkenntniß der Sünden, und der dadurch verwürkten Strafe bringet.
Röm. 3, 20. 4, 15.

178. Was wird aus dieser Reue, bey einem Sünder, entstehen?

Ein ernstlicher Haß und Abscheu gegen die Sünde.

179. Was noch mehr?

Ein sehnliches Verlangen nach Gnade und Errettung.

180. Was

(*) Mit einem gleichviel bedeutenden Worte wird diese Bekehrung auch, in Gegensatz unsrer alten, natürlichen und sündlichen Geburth, und wegen der in der Bekehrung in uns hervorgebracht werdenden neuen Natur, Art, Lebens und Wesens, die neue, geistliche und Wiedergeburth, ingleichen die Geburth aus Gott genennet. Joh. 3, 3. 6. Tit. 3, 5. Joh. 1, 13.

180. Was wird der Heil. Geist sodann ferner
in ihm wirken?

Den wahren Glauben an Christum.

181. Was ist der wahre Glaube an Christum?

Eine gewisse Zuversicht und Vertrauen zu Gott, daß
wir, durch Christum, Gnade, Vergebung der Sünde
und endlich die ewige Seeligkeit erlangen sollen.

182. Wie viel Stücke gehören zu den wahren
Glauben an Christum?

Drey; Wissenschaft, Beyfall und Zuversicht.

183. Was ist die Wissenschaft?

Da ich dasjenige, was ich von Christo wissen muß,
auch wirklich weiß und erkenne.

Röm. 10. 14. Wie sollen sie aber glauben, von dem sie
nichts gehöret haben?

184. Was mußt du insbesondere von Christo
wissen?

Daß er, als wahrer Gott und Mensch, das ganze
Gesetz für mich erfüllet, die Strafe meiner Sünden
erduldet, und mich dadurch mit Gott versöhnet habe.

185. Was ist der Beyfall?

Da ich dem, was ich von Christo weiß, auch bey-
pflichtre und es vor wahr halte.

1. Joh. 4. 16. Wir haben erkannt und gegläubet die
Liebe, die Gott zu uns hat.

186. Und was ist endlich die Zuversicht?

Da ich mich auf diese theure Wahrheit verlasse, und
ein herzliches Vertrauen darauf setze.

Hebr. 11. 1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zue-
sicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das
man nicht siehet.

187. Wodurch würckt der Zeil. Geist den Glauben in uns?

Durch das Evangelium.

188. Wenn nun dieser Glaube in uns hervorgebracht worden, was thut er so fort?

Er ergreift Christum und sein Verdienst, und wir werden dadurch gerecht.

189. Was ist die Rechtfertigung?

Da uns Gott, um Christi willen, unsre Sünde nicht zurechnet, sondern sie uns gnädiglich vergiebt.

Pf. 32, 1. 2. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet.

190. Was thut nun aber insbesondere der Zeil. Geist bey dieser unsrer Rechtfertigung, weswegen du sie hier zu seinen Gnadenwirkungen zehlest?

Er kündiget sie, uns, die wir an Christum gläuben, in seinem Worte, gnädiglich an, und versichert uns derselben kräftiglich, an unsrer Seele. 1. Kor. 6, 11. Röm. 8, 16.

191. Um wessen willen vergiebt uns also Gott unsre Sünde?

Allein um Christi willen, als welcher unsrer Sünden Schuld und Strafe auf sich genommen, und das für bezahlet hat.

2. Kor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die für Gott gilt.

192. Werden wir denn nicht durch unser Verdienst und guten Werke gerecht?

Nein.

Röm. 3, 23. 24. Es ist hie kein Unterschied; sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht, aus seiner Gnade,

Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. S. a. Kap. 4, 5.

193. Was heißen denn gute Werke?

Alles, was ein bekehrter Christe nach denen zehen Gebotthen gedenket, redet oder thut. Eph. 2, 10.

194. Warum können wir denn nicht durch unsre guten Werke gerecht werden?

Weil wir vor unsrer Bekehrung noch keine haben und thun können, und sie auch nach derselben, noch immerzu gar mangelhaft und unvollkommen sind. Röm. 3, 12. Jes. 64, 6.

195. Müssen wir aber dem ohnerachtet gute Werke thun, ja, fleißig seyn in guten Werken?

Allerdings: theils weil es Gott befohlen, theils auch weil unser Glaube, ohne gute Werke, nicht recht schaffen seyn kann. Matth. 5, 16. Jak. 2, 17.

196. Sind wir aber vor uns selbst tüchtig, gute Werke zu thun?

Nein; sondern der Heil. Geist muß dieselben in uns würken. 2. Kor. 3, 5. Ps. 143, 10.

197. Worinnen würket er sie in uns?

In der Erneuerung.

198. Was ist die Erneuerung?

Da der Heil. Geist einem gerechtfertigten Christen Kraft giebt, das Böse zu lassen, und das Gute zu vollbringen, und also in einem neuen Leben zu wandeln.

Röm. 6, 22. Nun ihr seyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. S. a. Ezech. 36, 27.

199. Können wir aber den Glauben, und das Gute, das der Heil. Geist in uns hervorgebracht hat, nicht wiederum verlihren?

Ach ja: Denn da sind Teufel, Welt und Sünde eifrig bemüht, uns wieder darum zu bringen. 1. Tim. 1, 19.

200. Wenn wir aber, in der Kraft des Glaubens, ernstlich, wider diese unsre geistl. Feinde und ihre Versuchungen, Kämpfen, wessen haben wir uns hiebey zu getrösten?

Daß uns der Heil. Geist im Glauben erhalten werde.

201. Was ist also die Erhaltung?

Da der Heil. Geist einen gläubigen Christen im Glauben und dem angefangenen Guten stärket und bis ans Ende bewahret. Eph. 3, 16.

Phil. 1, 6. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen, bis an den Tag Jesu Christi.

202. Wie viel sind es also Gnadenwirkungen oder Handlungen, dadurch der Heil. Geist dieses Werk der Heiligung in uns vollführet?

Sechse; die Berufung, die Erleuchtung, die Befehung, die Rechtfertigung, die Erneuerung und die Erhaltung.

203. Wie müssen wir uns aber gegen diese Gnadenwirkungen des Heil. Geistes verhalten, daß er dieses sein Werk der Heiligung in uns vollführen, oder uns heiligen möge?

Wir müssen seinen Gnadenwirkungen nicht boßhaftig widerstreben, sondern ihn vielmehr, im Gebeth, herzlich darum anrufen. Apost. Gesch. 7, 51.

204. Was ist denn das Gebeth?

Ein Gespräch eines gläubigen Christen mit Gott, darins

darinnen er allerley Gutes von ihm verlangt und begehret.

Pf. 19. 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens, vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.

205. Zu wem muß das Gebeth gerichtet werden?
Allein zu dem HErrn, unsern Gott.

206. Warum alleine zu dem HErrn, unsern Gott?

Weil die Ehre der Anbethung nur alleine Gott zukommt, und er alleine auch unser Gebeth erhören kann und will.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen HErrn, und ihm alleine dienen.

207. Wer soll denn aber zu Gott beten?

Alle Menschen.

208. Warum denn alle Menschen?

Weil es Gott allen Menschen befohlen, und sie auch alle der Hülfe Gottes bedürfen.

Pf. 50, 15. Ruffe mich an, in der Noth; so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. S. a. Hebr. 4, 16.

209. Können denn aber auch alle Menschen gottgefällig und erhörlich beten?

Nein, sondern nur allein bußfertige und gläubige Christen. Joh. 9, 31.

210. Womit muß das Gebeth verrichtet werden?

Entweder mit Herz und Mund zugleich, oder mit dem Herzen allein. Pf. 19, 15. S. Fr. 204.

211. Wie was vor einem Herzen muß das Gebeth verrichtet werden?

Mit einem gläubigen, demüthigen und andächtigen Herzen. Jak. 1, 6. Pf. 145, 18. 1. Mos. 18, 27.

212. In wessen Nahmen müssen wir beten?

Im Nahmen Jesu, als auf den, und dessen Verdienst, wir unser Gebeth lediglich gründen müssen.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet, in meinem Nahmen, so wird er's euch geben.

213. Für wen sollen wir beten?

Für uns und alle Menschen.

1. Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen, zuerst thue, Bitte, Gebeth, Fürbitte und Danksa-
gung für alle Menschen.

214. Um was können und sollen wir denn beten,
oder, wie vielerley sind die Güter, um welche
wir bitten müssen?

Zweyerley, geistliche und leibliche.

215. Will denn auch Gott unser Gebeth erhören?

Ja; wenn es uns gut und nützlich ist. Ps. 50, 15.
S. Fr. 208.

216. Wenn du also den Heil. Geist um die Gnade der
Heiligung anrufest, kannst du dir da die gewisste
Erhörung von ihm versprechen?

Allerdings.

217. Welches sind die Mittel, wodurch der Heil. Geist
dieses Werk der Heiligung in uns vollführet?

Das Wort Gottes, und die heiligen Sakramente.

218. Wie wird das Wort Gottes eingetheilt?

In das Wort des Gesetzes und Evangelii.

Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die
Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum worden.

219. Was lehret uns das Gesetz?

Was wir thun und lassen sollen, wie auch unsre
Sünde, und derselben Strafe erkennen. 5. Mos. 12,
32. Röm. 3, 20.

220. Was

220. Was lehret uns das Evangelium?

Wie wir an Christum glauben, und, durch den Glauben, das ewige Leben erlangen sollen. Joh. 20, 31.

221. Wodurch heiligt uns der Heil. Geist ferner?

Durch die heiligen Sacramente.

222. Was ist ein Sacrament?

Eine heilige von Gott geordnete Handlung, darinnen er uns, durch irdische und sichtbare Mittel himmlische und unsichtbare Güter mittheilet.

223. Was finden wir also bey einem jeden Sacramente?

Etwas irdisches und sichtbares und etwas himmlisches und unsichtbares.

224. Worauf gründen sich die Sacramente?

Auf Gottes Befehl und Verheißung.

225. Wie vielerley ist dahero das Wort Gottes, welches wir, bey einem jeden Sacramente, antreffen?

Zweyerley; ein Wort des Befehls, oder der Einsetzung, und ein Wort der Verheißung.

226. Zu was Ende hat der Herr die Sacramente eingesetzt?

Damit er uns dadurch seine Gnade mittheile, und in uns versiegele.

227. Wie werden die Sacramente eingetheilt?

In Sacramente des alten, und in Sacramente des neuen Testaments.

228. Wie viel waren, im alten Testamente, Sacramente?

Zweye; die Beschneidung und das Osterlamm.

1. Mos. 17, 7 — 14. 2. Mos. 12, 3 — 14.

229. Sind diese beyden Sakramente noch bey uns Christen, im neuen Testamente, in ihrer Gültigkeit?

Nein; sie sind mit dem alten Testamente aufgehoben, und an deren Statt, zwey andere, im neuen Testamente, eingesetzt worden. 1. Joh. 5, 6.

230. Wie viel sind also Sakramente des neuen Testaments?

Auch zweye; die heilige Taufe, und das heilige Abendmahl.

231. Was ist die heilige Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser, in Gottes Geboth verfasst, und mit Gottes Wort verbunden.

232. Wer hat die heilige Taufe eingesetzt?

Gott und unser Heyland, Iesus Christus. Luc. 3, 2, 3.

233. Welches ist das Wort der Einsetzung bey der heiligen Taufe?

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und täufer sie, im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

234. Wer soll, nach der Verordnung Christi, die heilige Taufe verrichten?

Lehrer und Prediger: Denn Iesus befahl es seinen Jüngern. 1. Kor. 4, 1.

235. Wer kann es aber, im Fall der Noth, und wenn kein Prediger vorhanden, gleichfalls thun?

Ein jeder rechtschaffener Christe, er sey Manns- oder Weibsperson. 2. Mos. 4, 25.

236. Für

236. Für wen hat der Herr die Taufe eingesetzt,
oder: Wen soll man taufen?

Alle Menschen, die da Christen werden wollen, sie
mögen Kinder, oder Erwachsene seyn. Matth. 28,
19. 1. Mos. 17, 12.

237. Was ist das Irdische und Sichtbare bey der heil.
Taufe, oder: Womit werden wir getauft?

Mit Wasser.

Joh. 1, 33. Johannes war gesandt, zu taufen mit Wasser.

238. Was vor Wasser soll zur heil. Taufe gebraucht
werden?

Natürliches, gemeines und unvermishtes Wasser.

Matth. 3, 6.

239. Was soll bey der heil. Taufe mit dem Wasser
geschehen?

Der Täufling soll damit besprenget werden.

240. Besteht aber die Taufe bloß darinnen, daß
man den Täufling mit Wasser besprenget?

Nein; sondern es muß auch das Wort Gottes,
mit dieser Besprengung des Täuflings mit Wasser,
verbunden werden.

241. Welches Wort Gottes muß vornehmlich und
nothwendig damit verbunden werden?

Dasjenige, welches Christus, bey Einsetzung der
heil. Taufe, ausdrücklich darzu verordnet hat.

242. Und welches ist dieses Wort?

Das, daß der Täufer, bey Besprengung des Täu-
flings mit Wasser, sage: Ich taufe dich im Nahmen
Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des Heil.
Geistes. Matth. 28, 19.

243. In wessen Nahmen werden wir also getauft?

Im Nahmen Gottes, des Vaters, und des Soh-
nes, und des Heil. Geistes.

244. War:

244. Warum werden wir in den Nahmen des dreyeinigen Gottes getauft?

Weil in der heil. Taufe zwischen dem dreyeinigen Gott und uns ein feyerlicher Bund errichtet wird.

1. Petr. 3, 21. Welches (Wasser) nun auch uns seelig macht, in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist: Nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

245. Wie wird dieser Bund insgemein genennet? Der Taufbund.

246. Was geschiehet eigentlich bey Errichtung dieses Taufbundes?

Eine gegenseitige Zusage und Versprechen.

247. Was verspricht und sagt der dreyeinige Gott hierbey dem Menschen zu?

Er will ihn, in Christo, zu seinem Kinde auf- u. annehmen, ihn segnen, und endlich ewig seelig machen.

Tit 3, 5. 6. 7. Nach seiner Barmherzigkeit, macht er uns seelig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heyland, auf daß wir, durch desselbigen Gnade, gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung.

1. Petr 1, 3. 4. Gelobet sey Gott, und der Vater unfres Herrn Jesu Christi, der uns, nach seiner großen Barmherzigkeit, wiedergeboren hat, zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbesleckten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

248. Was verspricht und sagt im Gegentheil der Mensch dem dreyeinigen Gott hierbey zu?

Er will dem Teufel und allen seinen Werken und Wesen entsagen, und dargegen den dreyeinigen Gott für seinen einigen Gott und Vater erkennen, an ihn glauben, und in seinen Gebotten wandeln. Ps. 119, 106.

249. Ist denn nun aber der Mensch, der doch in Sünden empfangen und geboren ist, tüchtig und geschickt, in den Bund mit dem heiligen Gott zu treten, und seine Bundespflichten gehörig zu beobachten?

Nein, von Natur ist er es freylich nicht; aber der Heil. Geist, der in der heiligen Taufe über ihn ausgegossen wird, macht ihn hierzu tüchtig und geschickt.
2. Kor. 3, 5.

250. Was ist also das Himmlische und Unsichtbare bey der heil. Taufe?

Der Heilige Geist.

Joh. 3, 5. Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Tit. 3, 6. S. Fr. 247. S. a. Matth. 3, 16.

251. Wie nennet eben deswegen der h. Apostel Paulus die heil. Taufe?

Ein Bad der Wiedergeburch und Erneuerung des Heil. Geistes. Tit. 3, 5.

252. Was zeigt er dadurch an?

Daß uns der Heil. Geist, in der heiligen Taufe, zu andern, neuen und heiligen Menschen mache.

253. So hat also die heil. Taufe eine große Kraft und Nutzen?

Allerdings: Denn sie machet uns zu Kindern Gottes und Erben des ewigen Lebens. Tit. 3, 7. 1. Pet. 1, 3. 4. Röm. 8, 17.

254. Wie lautet denn das Wort der Verheißung, darin uns Christus diese Kraft und Nutzen der Taufe zugesaget und verheissen hat?

Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden.

255. Wer hat sich also dieser Kraft und dieses Nutzens der heil. Taufe eigentlich und alleine zu getrösten?

Derjenige, der da gläubet, und seinen Glauben durch

durch die Liebe thätig erweist, einfolglich sich seinem Taufbunde gemäß bezeigt.

256. Wenn er aber dieses nicht thut, sondern in Unglauben und Bosheit einher gehet, was thut er dadurch, in Ansehung seines Taufbundes?

Er bricht denselben. Jos. 6, 7.

257. Und was hat er hiervon vor Schaden?

Er machet sich dadurch seiner Taufgnade verlustig, und der ewigen Verdammniß schuldig: Denn Christus spricht: Wer aber nicht gläubet, der wird verdammt; nehmlich, ob er gleich getauft ist. Marc. 16, 16.

258. Was muß also der Mensch thun, wenn er inne wird, daß er seinen Taufbund gebrochen?

Er muß ihn alsbald, durch wahre Buße, wiederum erneuern, und hierbey den festen Vorsatz fassen, ihn hinführo desto treulicher zu halten.

Offenb. 2, 5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße. S. a. Esch. 18, 21. 22. 23.

259. Was ist die Buße?

Eine Befehrung von der Sünde zu Gott; oder: da sich der Sünder von der Sünde zu Gott bekehret. (*)

260. So ist also der Sünder von Gott abgewichen?

Ja, durch die Sünde.

Pf.

(*) Die Buße ist mit der oben, Fr. 173. beschriebenen Befehrung des Sünders einerley; Nur findet sich hierbey dieser Unterschied: So ferne der Heil. Geist dem Sünder die Gnadenkräfte zur Befehrung darreichet, so heißt es: Der Sünder wird bekehrt; So ferne aber der Sünder dieselben gehörrig gebrauchet, so heißt es: Der Sünder bekehret sich, oder thut Buße. Jer. 31, 18. 19. Apost. Gesch. 3, 19.

Pf. 14, 3. Sie sind alle abgewichen, und allesamt un-
tüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

Jes. 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euren
Gott von einander.

261. Wodurch muß er sich nun wieder zu Gott
kehren, oder bekehren?

Durch die Buße.

Ap. Gesch. 3, 19. So thut nun Buße, und bekehret
euch, daß eure Sünden vertilget werden. S. a. Jer. 3, 12.
Luc. 15, 18.

262. Wie viel sind Stücke der Buße?

Zweye: Herzliche Reue und Leid über die Sünde,
und der wahre Glaube an Christum; darauf der neue
Gehorsam, als eine Frucht der wahren Buße, folget.
Ap. Gesch. 20, 21.

263. Wie hast du oben die Reue beschrieben?

Als eine tiefe Traurigkeit des Herzens über die
Sünde.

264. Wie viel gehören eigentlich Stücke zu dieser Reue?

Drey: Die Erkenntniß der Sünde, die Traurigkeit
über die Sünde, und der Haß gegen die Sünde.

* 265. Woraus lernen wir unsre Sünde erkennen?

Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünden.
Röm. 3, 20.

* 266. Wie müssen wir es aber anfangen, wenn wir
durch das Gesetz zur Erkenntniß unsrer Sün-
den kommen wollen?

Wir müssen unser Herz und Leben nach demselben
prüfen. Gal. 6, 4.

* 267. Wie geschieht das?

Wenn ich meine Gedanken und Begierden, Worte
und Werke gegen das Gesetz Gottes halte, und so un-
tersuche,

tersuche, ob dieselben mit dem Gesetze Gottes übereinstimmen oder nicht. 1. Joh. 3, 4. S. Fr. 58.

* 268. Ist es denn genug, und kann man da nicht zu einer gründlichen Erkenntniß seiner Sünden kommen, wenn man nur bloß seine äußerlichen Handlungen nach dem Gesetz prüfet?

Nein; Denn das Gesetz ist geistlich, und fordert nicht alleine einen äußerlichen, sondern auch innerlichen Gehorsam. Röm. 7, 14. 1. Kor. 6, 20.

* 269. Ist es ferner auch nicht genug, daß man nur überhaupt wisse, und erkenne, daß man wider Gott gesündigt habe?

Nein; sondern man muß sich auch zugleich von der Abscheulichkeit, Menge und verdammlichen Größe seiner Sünden recht lebendig zu überzeugen suchen. 5. Mos. 32, 5. 6. Röm. 8, 7. 1. Joh. 3, 8. Röm. 6, 23. Sprüchw. 14, 34. Jer. 30, 12.

* 270. Was wird aus dieser Erkenntniß der Sünden entstehen?

Eine innigliche Angst, Traurigkeit und Betrübniß über die begangene Sünde.

Pf. 38, 5. f. f. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden sinken und eitem für meiner Thorheit etc. S. a. Pf. 51, 19. 2. Kor. 7, 10.

* 271. Und was aus diesen beyden ersten Stücken der Reue zugleich?

Ein ernstlicher Haß und Verabscheuung der Sünde, dabey man herzlich wünschen wird, die Sünde nie mahlen begangen zu haben. Ezech. 20, 43. 36, 31.

* 272. Wird also ein Mensch, bey welchem sich eine solche Reue befindet, sich, um seiner Sünden willen, vor wahrhaftig und höchst elend und unglücklich erachten?

Allerdings. Klagl. Jer. 5, 16.

* 273.

* 273. Soll er aber, in solcher seiner Sündennoth und Elend verzweifeln?

Nein; sondern diese Angst seiner Seelen soll ihn vielmehr treiben, sich, in wahren Glauben, an Jesum, seinen Erlöser, zu halten, und, in seinem Verdienste, Gnade und Errettung von Sünden zu suchen.

Röm. 3, 25. S. Fr. 149.

274. Welches ist also das andre Stück der wahren Buße?

Der wahre Glaube an Christum. S. oben Fr. 181.

* 275. Was gehöret nun hierzu, an Seiten des Menschen?

Daß er zuförderst, aus dem Worte des Evangelii, zu erkennen suche, daß Jesus Christus sein und aller Menschen Heyland sey. Joh. 17, 3.

* 276. Was fetner?

Daß er sich vor allen vorsehllichen Zweifeln hüte, und das, was ihm das Wort des Evangelii von Christo sagt, auch glaube und vor wahr halte. Joh. 6, 69.

* 277. Und was endlich?

Daß er sich, mit Hintansetzung aller eigenen Gerechtigkeit, lediglich auf die vollkommene Gerechtigkeit Jesu Christi verlasse, und dieselbe zuversichtlich zueigne. Röm. 3, 23. 24. Gal 2, 20. 1. Tim. 1, 15. 16.

* 278. Was aber fürnehmlich?

Daß er den Heiligen Geist, als einen Geist des Glaubens, inbrünstiglich anrufe, daß er ihn zu diesem allen tüchtig und geschickt mache. 2. Kor. 4, 13.

279. Wenn nun der Sünder, in Erkenntniß, Bereuung und Verabscheuung seiner Sünde, so an Christum gläubet, mit einem Worte, wahre Buße thut; was erlangt er dadurch?

Die Gnade Gottes und Vergebung der Sünden. 1. Petr. 2, 10. Kol. 1, 14.

D

280. Was

280. Was muß und wird auf seine Buße folgen,
wenn sie rechter Art gewesen?

Der neue Gehorsam, als eine Frucht der wahren Buße.

Jer. 35, 15. Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel.

281. Was ist der neue Gehorsam?

Die Besserung des Lebens; oder: Da ein nunmehr bekehrter und gläubiger Christe sich ernstlich bemühet, seine bisherigen und überhaupt alle Sünden, von Herzen zu hassen und zu lassen, und dargegen ein besseres, d. i. frommes und heiliges, Leben zu führen.

2 Tim. 2, 19. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Nahmen Christi nennet.

Röm. 6, 11. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GÖtten, in Christo JESU, unserm HERRN.

* 282. Warum heißet dieses Bezeigen eines nunmehr bekehrten und gläubigen Christen ein Gehorsam?

Weil er sich dadurch dem Befehl GÖttes gemäß, oder gehorsam bezeigt. Jes. 1, 16. 17.

* 283. Warum aber ein neuer Gehorsam?

In Gegensatz seines vorigen Gehorsams, in welchem er vor seiner Bekehrung einhergieng, da er der Sünde gehorsam war. Röm. 6, 16. S. a. Vers 4.

* 284. Wie hat es nun aber ein Christe anzufangen, daß er sein Leben bessern und frömmet werden möge?

Er muß zuvörderst fleißig an den guten Vorsatz, den er, bey seiner Buße, gefasset, und an das Versprechen, das er GÖTTE hierbey gethan hat, gedenken. Ps. 119, 106. Gal. 6, 7.

* 285. Wie ferner?

Er muß sein Leben und Wandel alle Tage erforschen,
und

und wohl zusehen, ob er in seinem Christenthum zuneh-
me oder zurücke gehe. Gal. 6, 4. 5, 7.

* 286. Wie noch weiter?

Er muß auf alle seine Gedanken und Begierden,
Worte und Werke sorgfältig Achtung geben, und wis-
der die Sünde ernstlich kämpfen. 1. Tim. 4, 16.
Röm. 6, 12.

* 287. Und wie endlich?

Er muß das Wort Gottes fleißig hören, lesen und
betrachten, und Gott um die Regierung seines Geis-
tes herzlich anrufen. Joh. 5, 39. 2. Tim. 3, 16.
17. Ps. 143, 10.

* 288. Wenn und wie oft muß nun der Mensch
Buße thun?

Zusörderst, wenn er erkennet, daß er noch nicht zu
Gott bekehret sey, sondern vielmehr noch in Unglau-
ben und Bosheit einhergehe. Ap. Gesch. 8, 22.

* 289. Wie wird diese Buße genennet?

Die Buße derer Gefallenen. Offenb. 2, 5. S.
Fr. 258.

* 290. Wenn muß er ferner Buße thun?

So oft er inne wird, daß er Gott durch Sünde be-
leidiget habe: Denn da muß er alsbald solche seine
begangene Sünde herzlich bereuen, Gott, um Christi
willen, demüthiglich abbitten, und den festen Vorsatz
fassen, sich hinführo vor dieser und allen andern Sün-
den zu hüten. 1. Joh. 1, 8, 9.

* 291. Und wie heisset man diese?

Die Buße der Stehenden, oder die tägliche Buße.
1. Kor. 10, 12.

292. Wenn muß aber der Mensch absonderlich und fürnehmlich Buße thun?

Wenn er zur Beichte und heiligen Abendmahl gehen will.

293. Was heißt beichten?

Seine Sünden bekennen, und um derselben Vergebung bitten.

294. Wie mancherley ist die Beichte?

Dreyerley: Die Beichte vor Gott, vor dem Nächsten, und vor dem Beichtvater.

295. Welches ist die Beichte vor Gott?

Wenn man Gott seine Sünde bekennet, und um derselben Vergebung bittet.

Pf. 32, 5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verheele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde.

296. Welches ist die Beichte vor dem Nächsten?

Da man dem beleidigten Nächsten das ihm angesthane Unrecht bekennet, und ihn um dessen Verzeihung bittet.

Matth. 5, 23, 24. Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe: So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdenn komm, und opfere deine Gabe. S. a. Jak. 5, 16.

297. Welches ist endlich die Beichte vor dem Beichtvater?

Da man dem Beichtvater seine Sünde bekennet, und um derselben Vergebung bittet.

Marc. 1, 5. Die Juden ließen sich von Johanne taufen im Jordan, und bekenneten ihre Sünden. S. a. 2. Sam. 12, 13.

298. Welche Sünden soll ein Beichtkind seinem Beichtwater bekennen?

Ueberhaupt alle seine Sünden, sie seyn nun erblich, oder wirklich.

* 299. Soll es aber alle seine Sünden, die es begangen, nahmentlich bekennen und hererzehlen?

Nein, das ist nicht nöthig, auch nicht möglich.

Pf. 19, 13.

* 300. Kann und darf es aber gleichwohl eine oder die andere Sünde, deren es sich absonderlich schuldig gemacht, und derentwegen es in seinem Gewissen vornehmlich bekümmert ist, seinem Beichtwater insbesondere und nahmentlich bekennen?

Ja, damit er ihm desfalls Unterricht, Rath und Trost, für sein bekümmertes Gewissen, ertheile.

* 301. Wenn nun aber ein Beichtkind seinen Beichtwater auch zugleich um die Vergebung der Sünden bittet, was muß es ihm noch ferner hierbey anzeigen?

Seine Reue über die Sünde, seinen Glauben an Christum, und seinen Vorsatz sein Leben zu bessern und frömmere zu werden.

* 302. Müssen sich aber auch diese Stücke innerlich im Herzen des Beichtkinds wirklich also befinden, wie es dieselben äußerlich mit dem Munde anzeigt?

Ja; sonst würde sein Beichten nur Heuchelen seyn, und ihm die Absolution des Beichtwaters nichts helfen.

303. Haben denn nun aber Lehrer und Prediger die Macht Sünde zu vergeben?

Ja; beydes so wohl die Macht, Sünde zu vergeben, als auch Sünde zu behalten.

304. Wer hat ihnen dieselbe gegeben?

Der Herr Jesus.

305. Wo stehet das geschrieben?

So schreibet der heil. Evangelist, Johannes, am 20. Kapitel Vers 22. 23. Der Herr JESUS bließ seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

306. Wie wird diese Macht, Sünde zu vergeben und zu behalten, genennet?

Das Amt der Schlüssel.

* 307. Warum heisset sie so?

Weil dem Menschen, durch die Vergebung der Sünden, der Himmel gleichsam auf- und durch die Behaltung der Sünden, gleichsam zugeschlossen wird.

308. Wie viel werden diesem Amte Schlüssel zugeschrieben?

Zwey; der Löseschlüssel, und der Bindschlüssel.

309. Was ist der Löseschlüssel?

Die Macht, Sünde zu vergeben.

310. Und was der Bindschlüssel?

Die Macht, Sünde zu behalten.

311. Bey welchen Sündern brauchen Lehrer und Prediger den Löseschlüssel?

Bey denen Bußfertigen. 2. Sam. 12, 13.

312. Bey welchen Sündern soll aber der Bindschlüssel gebraucher werden?

Bey denen Unbußfertigen. Ap. Gesch. 8, 21.

313. Was gläubest du nun von dieser Verwaltung des Löse- und Bindschlüssels?

Daß das, was die beruffenen Diener Christi, aus seinen göttlichen Befehl mit uns handeln, so kräftig und

und

und gewiß sey, auch im Himmel, als handele es unser lieber HERR Christus mit uns selber.

Matth. 18, 18. Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

314. Wenn du nun in wahrer Buße und Glauben stehest, kannst du da getrost und freudig zum heil. Abendmahl gehen?

Ja: Denn da weiß ich sodann gewiß, daß ich ein würdiger Kommunikante bin.

315. Welches ist also das andere Sakrament des neuen Testaments?

Das heilige Abendmahl.

316. Was ist das heil. Abendmahl, oder das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HERRN JE-
su Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen,
zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

317. Wer hat also das heil. Abendmahl eingesetzt?

Der HERR JESUS.

318. Wie lautet das Wort der Einsetzung des
heil. Abendmahls?

Unser HERR JESUS Christus, in der Nacht, da er
verrathen etc. Matth. 26, 26. 27. 28. Marc. 14,
22. 23. 24. Luc. 22, 19. 20. 1. Kor. 11, 23. 29.

319. Wenn hat der HERR JESUS das heil.
Abendmahl eingesetzt?

In der Nacht, da er verrathen ward.

320. Was war dieses vor eine Nacht?

Die Nacht, darinnen sich das eigentlich so genann-
te Leiden Christi anhob, und mithin die Nacht vor
seinem Tode.

321. Warum hat denn Christus dieses Sakrament so kurz vor seinem Leiden und Tode eingesetzt?

Weil es ein Gedächtniß seines Leidens und Todes seyn sollte. Ps. 111, 4.

322. Für wen hat er dasselbe eingesetzt?

Für alle und jede getaufte Christen, die sich prüfen und zu dessen würdigen Genuß bereiten können.

1 Kor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

323. Was hat er darinnen zu essen und zu trinken eingesetzt?

Theils etwas irdisches und sichtbares, theils etwas himmlisches und unsichtbares.

324. Was ist das irdische und sichtbare in dem heil. Abendmahl?

Brod und Wein. Matth. 26, 26. 27.

325. Was ist aber das himmlische und unsichtbare?

Der wahre Leib und das wahre Blut Christi. Matth. 26, 27. 28.

* 326. Warum nennest du den Leib und das Blut Christi, welches wir im heil. Abendmahl genießen, den wahren Leib, und das wahre Blut?

Weil wir eben denjenigen Leib Christi, der für uns gelitten und am Kreuze gehangen, und eben dasjenige Blut Christi, das aus seinen heiligen Wunden gestossen, genießen. 1. Kor. 11, 24. Luc. 22, 20.

* 327. Da nun der Herr Jesus, beydes seinen Leib und sein Blut, zum Sakrament verordnet und eingesetzt, müssen auch alle Kommunikanten beydes, und zwar sein Blut eben so wohl, als seinen Leib, empfangen?

Allerdings: Denn sonst genössen sie das heilige Abendmahl nicht. Matth. 26, 27.

328. So ist also der Leib und das Blut Christi im heil. Abendmahl wirklich und wahrhaftig zugegen?

Ja: Denn Christus spricht ausdrücklich: Das ist mein Leib, das ist mein Blut.

329. Wie ist denn der Leib und das Blut Christi im heil. Abendmahl zugegen?

Vermitteltst einer sakramentirlichen Vereinigung.

330. Was ist eine sakramentirliche Vereinigung?

Da ein irdisches, sichtbares Mittel, und ein himmlisches unsichtbares Gut zu einem Sakramente verbunden sind.

* 331. Sinder sich denn eine dergleichen sakramentirliche Vereinigung in dem heil. Abendmahl, in Ansehung des gesegneten Brods und Weins, und des Leibes und Blutes Jesu Christi?

Allerdings: Denn Paulus saget ausdrücklich: Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1. Cor. 10, 16.

332. Womit ist also der Leib Christi im heil. Abendmahl vereinigt?

Mit dem gesegneten Brod.

333. Und womit das Blut Christi?

Mit dem gesegneten Wein.

* 334. Wird also Brod und Wein nicht in den Leib und das Blut Christi verwandelt?

Nein: Denn eine Verwandlung ist keine Gemeinschaft oder Vereinigung.

* 335. Bleibt denn Brod und Wein was es ist?

Ja; Brod, bleibt Brod, und Wein, bleibt Wein.

* 336. So bedeutet vielleicht das Brod den Leib,
und der Wein das Blut Christi?

Auch nicht; Denn Christus spricht ausdrücklich:
Das ist mein Leib, das ist mein Blut.

337. Wie ist es also eigentlich damit beschaffen?

Der Leib und das Blut Christi sind mit dem Brod
und Wein vereinigt; so, daß wir in, mit und unter
dem gesegneten Brod, den wahren Leib, und in, mit
und unter dem gesegneten Wein, das wahre Blut
Christi empfangen.

* 338. Wird denn der Leib und das Blut Christi
von allen Kommunikanten, und selbst auch
mit dem Munde, genossen?

Ja; auf eine unsichtbare, übernatürliche und ge-
heimnißvolle Weise, aber doch wahrhaftig.

1. Kor. II, 27. Welcher unwürdig von diesem Brod
ißt, oder von dem Kelch des HErrn trinkt: der iß schul-
dig an dem Leib und Blut des HErrn.

* 339. Kannst du also nicht begreifen, wie dir Chris-
tus seinen Leib und sein Blut, in diesem
Sakramente zu genießten gebe?

Nein; indessen aber glaube ich doch, daß er mirs
würklich und wahrhaftig zu essen und zu trinken gebe.

* 340. Worauf gründet sich dieser dein Glaube?

Auf die Allmacht und Wahrheit meines Erlösers,
nach welcher er mir halten kann und wird, was er mit
desfalls versprochen. Eph. 3, 20.

341. Wem ist die Verwaltung des heil. Abendmahls
in der christlichen Kirche anbefohlen?

Denen beruffenen Lehrern und Predigern derselben.
1. Kor. 4, 1.

342. Wie viel gehören eigentlich Handlungen zur
 Haltung des heil. Abendmahls?

Viere; das Segnen und Austheilen, an Seiten
 des Predigers, und das Nehmen und Geniessen, an
 Seiten des Kommunikanten.

* 343. Wie geschieht das Segnen?

Indem der Prediger das heil. Vater Unser, nebst
 den Worten der Einsetzung Christi, über das vorhandene
 Brod und Wein spricht oder absinget.

* 344. Was geschieht aber durch dieses
 Segnen?

Brod und Wein werden dadurch vom gemeinen Ge-
 brauch abgesondert, und zu einem heiligen Gebrauch
 gewidmet und bestimmt.

* 345. Was noch mehr?

Der Leib und das Blut Christi werden dadurch, und
 in so ferne das Austheilen, Nehmen und Geniessen dar-
 zu kommt, mit dem Brod und Wein sakramentirlich
 vereinigt.

* 346. Was wird durch das Austheilen des Leibes
 und Blutes Christi angedeutet?

Die gnädige Darbietung der Kraft des Leidens und
 Todes Jesu.

* 347. Was aber durch das Nehmen und Geniessen?

Die gläubige Ergreifung und Zueignung derselben.

* 348. Wie lange dauert diese sakramentirliche Verei-
 nigung; oder, wie lange ist der Leib und das
 Blut Christi b. y dem Brod und Wein
 zugegen?

Nur so lange, als die Handlung des Sakraments
 selbst dauert.

349. Was muß man für Gedanken haben, bey dem Hinzugehen zum heil. Abendmahl?

Man muß sich für aller Zerstreuung und fremden Gedanken möglichst hüten, und ins Gedächtniß fassen JEsum Christum, den gekreuzigten. 1. Kor. 2, 2.

350. Schaffet denn nun aber der Genuß das heil. Abendmahls einen wirklichen Nutzen an der Seele eines würdigen Kommunikanten?

Allerdings, und zwar einen überaus herrlichen Nutzen.

351. Worinne bestehet derselbe?

In der Versicherung der Vergebung der Sünden, Bekräftigung zu allem Guten, und der Hoffnung des ewigen Lebens. Marth. 26, 28.

Joh. 6, 54. 55. 56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken: Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

352. Hat uns denn der HErr JEsus auch diesen herrlichen Nutzen, von dem würdigen Genuß seines Leibes und Blutes, wirklich versprochen und verheisen?

Ja.

353. Wie lautet das Wort der Verheisung bey diesem Sakramente?

Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.

354. Wer hat sich aber dieses herrlichen Nutzens zu getrösten?

Nur alleine bußfertige und gläubige Kommunikanten:

ten: Denn das Wort: Für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

* 355. So haben sich also unbusfertige und ungläubige Kommunikanten dieses herrlichen Nutzens nicht zu getrösten?

Mein: Diese genießen das heil. Abendmahl viel mehr zu ihrem Gerichte und Verdammniß.

1. Kor. 11, 29. Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht; damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

* 356. Begehen die eine schwere Sünde, die also hinzu gehen?

Allerdings: Denn Paulus spricht: Welcher unwürdig von ic. 1. Kor. 11, 27. S. Fr. 338.

* 357. Muß man auch das heil. Abendmahl mehrmahls und oft gebrauchen?

Ja: Denn Christus hat es nicht alleine ausdrücklich befohlen, sondern wir haben dessen auch, zu unsrer Stärkung im Glauben und in der Gottseligkeit, nöthig.

1. Kor. 11, 25. 26. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß: Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

358. Was muß aber ein Christe nach dem Genuß des heil. Abendmahls thun?

Gott und Christo für diese Speise seiner Seelen demüthiglich danken; sich von nun an für Sünden ernstlich hüten, und in herzlichster Liebe gegen Gott und seinen Nächsten, einhergehen. Ps. 103, 1. 2. 3. Joh. 5, 14. Joh. 4, 19. 20. 21.

359. Wie wird nun die Gemeine derer durch das Wort Gottes und die heil. Sakramente geheiligten Christen genennet?

Die wahre christliche Kirche.

360 Wie wird uns dieselbe im Katechismo beschrieben?

Als eine Gemeine der Heiligen.

361. Warum heisset sie eine Gemeine?

Weil sie aus verschiedenen genau mit einander verbundenen Gliedern bestehet, die alle einem einigen Haupte anhangen.

Ephes. 4, 3 - 6. Seyd fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedes. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd, auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott, und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

362. Wer ist denn dieses einige Haupt dieser Gemeine?

Jesus Christus, von dem sie auch die christliche Kirche oder Gemeine heisset.

Ephes. 4, 15. Lasset uns rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken, an dem der das Haupt ist, Christus. S. a. Kol 1, 18.

363. Warum heisset sie aber eine Gemeine der Heiligen?

Weil alle wahre Glieder derselben geheiligt sind, und ein heiliges Leben führen.

Ephes. 5, 25 - 26. 27. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt, durch das Wasserbad im Wort; auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sey,
die

die nicht habe einen Flecken oder Kugel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sey und unsräßig.

364. Ist denn mehr, als eine einige wahre christliche Kirche?

Nein, nur eine einige. Röm. 12, 4. 5. 1. Kor. 12, 12. 13.

365. Lebest du denn in dieser einigen wahren Kirche?

Ja, durch Gottes unaussprechliche Gnade.

366. Woher weist du denn, daß die evangel. lutherische Kirche, in welcher du lebest, die einige wahre Kirche sey?

Daher, weil in derselben das Wort Gottes lauter und rein gelehret, und die heil. Sakramente, nach Christi Einsetzung, unverfälscht und unverstümmelt gebraucht werden.

Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechten Jünger.

367. Wie wird diese einige, wahre, christliche Kirche eingetheilt?

In die sichtbare und unsichtbare.

368. Wer gehöret zu der sichtbaren?

Alle diejenigen, die sich zu der wahren Kirche bekennen, und in derselben leben, unter welchen sich, leider! auch viele unbekehrte, und also falsche Glieder, befinden.

Matth 13, 24 : 30. Wird die Kirche als ein Acker sürgerstellet, auf welchem sich Unkraut und Weizen unter einander befindet. S. a. 1. Kor. 11, 19.

369. Wer gehöret aber zu der unsichtbaren Kirche?

Allein die wahren Gläubigen.

2. Tim.

2. Tim. 2, 19. Der feste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen.

370. Wie wird hinwiederum die unsichtbare Kirche eingetheilt?

In die streitende und triumphirende.

371. Was verstehst du durch die streitende Kirche?

Die Gemeine der Gläubigen hier auf Erden, welche mit Teufel, Welt und Sünde unablässlich zu streiten haben.

2. Tim. 2, 3. Leide dich, als ein guter Streiter Jesu Christi. 1. Cor. 9, 7.

372. Was aber durch die triumphirende?

Die Gemeine derer Heiligen im Himmel, welche alle ihre geistlichen Feinde völlig überwunden haben, und nunmehr über sie triumphiren.

Hebr. 12, 22. 23. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

2. Tim. 2, 12. Duldet wir, so werden wir mit herrschen.

373. Haben aber die Frommen, so lange sie sich hier, in der streitenden Kirche befinden, nicht auch zugleich mit mancherley Kreuz und Leiden zu kämpfen?

Ja: Denn wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen. Apost. Gesch. 14, 22. 2. Tim. 3, 12.

374. Betrifft denn etwa die Frommen ihr Kreuz
nur so von ohngefähr?

Nein, sondern der HErr schicket es ihnen zu.

Amos 3, 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt, daß der
HErr nicht thue? S. a. Matth. 10, 29-31. 1. Sam. 2, 6.

375. Warum schickt ers ihnen zu?

Aus väterlichen Wohlmeynen, und zu ihrem Besten.

Hebr. 12, 6. Röm. 8, 28.

376. Wie befördert denn der liebe Gott durch das
Kreuz das Beste seiner Kinder?

Indem er sie dadurch von manchem Bösen zurücke-
ziehet, und zum Gebeth und manchen Guten antreibet.

1. Petr. 4, 1. 2. Jes. 26, 16. 28, 19.

377. Wie noch mehr?

Indem er dadurch ihren Glauben stärket und bewäh-
ret, auch ein Verlangen nach dem Himmel in ihnen er-
wecket. Jak. 1, 12. 1. Röm. 19, 4.

378. Wie müssen sich die Frommen bey ihrem
Kreuz verhalten?

Sie müssen geduldig seyn, und auf die Hülfe des
HErrn harren. Hebr. 10, 36. Ps. 42, 12.

379. Haben sie sich auch dieser göttlichen Hülfe und
Errettung, in ihrem Leiden, gewiß zu
getrösten?

Ja. Ps. 68, 20. 21. 1. Kor. 10, 13.

380. Wodurch sollen sie aber endlich von allem
Uebel völlig erlöset werden?

Durch einen seeligen Tod.

2. Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem
Uebel, und ausheilen zu seinem himmlischen Reich; welchem
sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

381. Worinnen bestehet denn der Tod?

In der Trennung Leibes und der Seelen. 1. Mos. 35, 18.

382. Müssen denn alle Menschen sterben?

Ja: Denn der Tod ist zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben. Röm. 5, 12.

383. Wo fährt die Seele des Menschen, sofort im Tode, hin?

Entweder in den Himmel, oder in die Hölle. Luc. 23, 43. Ap. Gesch. 1, 25.

384. Was verstehest du nun hier durch den Himmel?

Den Freudenhimmel; oder denselbigen Ort, in welchem Gott den Glauben und die Tugend derer Gläubigen und Frommen, aus Gnaden, ewig belohnen wird.

385. Was aber durch die Hölle?

Den Ort derer Verdammten; oder denselbigen Ort, in welchem Gott den Unglauben und die Bosheit derer Ungläubigen und Gottlosen ewig bestrafen wird.

386. Welcher Menschen Seelen gehen also, im Tode, in den Himmel ein?

Die Seelen dererjenigen, die im Glauben und Gottseligkeit bis ans Ende beharret haben.

Matth. 24, 13. Wer beharret bis ans Ende, der wird selig.

387. In was vor einem Zustande werden sich dieselben im Himmel befinden?

In einem höchst glückseligen Zustande.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an; ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit: Denn ihre Werke folgen ihnen nach.

388.

388. Worinnen wird dieser ihr glückseliger Zustand bestehen?

In der Befreyung von allem Uebel, und in dem Genuß unaussprechlicher Freude, Wonne und Seeligkeit. Offenb. 21, 4. 7.

1. Petr. 1, 8. 9. Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nehmlich der Seelen Seeligkeit. S. a. Ps 17, 15. 1 Kor. 2, 9.

389. Welcher Menschen Seelen abet fahren, im Tode, zur Hölle?

Die Seelen derer beharrlich Ungläubigen und Gottlosen.

Marc. 16, 16. Wer nicht glaubet, der wird verdammet werden.

390. In was vor einem Zustande werden sich, im Gegentheil, diese befinden?

In einem höchst unseeligen Zustande.

391. Worinnen wird dieser ihr unseeliger Zustand bestehen?

In dem Mangel aller Seeligkeit, und alles Guten, und in der Empfindung unsäglicher Quaal und Pein.

2. Thess 1, 9. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des HErrn, und von seiner herrlichen Macht.

392. Wo wird aber der Leib des Menschen, nachdem dieser gestorben, hingelegt?

Ins Grab, darinnen er verweset.

1. Mos 3, 19. Du bist Erde, und sollst zur Erden werden.

393. Wird er aber beständig darinnen bleiben?

Nein; der HErr Iesus wird ihn dereinsten wieder aus demselben auferwecken.

Joh. 6, 40. Das ist der Wille des, der mich gesandt hat,

hat, daß, wer den Sohn siehet, und gläubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken, am jüngsten Tage.

394. Was wird **Jesus**, in dieser Auferweckung eigentlich thun?

Er wird den verweseten Leib des Menschen, aus seinem Staube, wieder zusammen fügen, mit seiner Seele vereinigen, und also wieder beleben. **Ezech. 37, 5.**

395. Wird denn der **Herz Jesus** einst alle Todten auferwecken?

Ja; sowohl die Frommen, als auch die Gottlosen.

Joh. 5, 28, 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

396. Mit was vor Leibern wird er die Menschen erwecken?

Mit unverweslichen und unsterblichen Leibern.

1. Kor. 15, 42, 43, 44. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. **S. a. Vers 53.**

397. Was wird sich absonderlich an denen Leibern derer Frommen befinden?

Eine besondere Klarheit und Herrlichkeit.

Phil. 3, 20, 21. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes **Jesus Christi**, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde, seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

398. Wenn

398 Wenn, und an welchem Tage wird diese Auferweckung der Todten eigentlich geschehen?

Am jüngsten Tage. Joh. 6, 40. S. Fr. 393.

399. Was verstehest du durch den jüngsten Tag?

Den letzten Tag der Welt.

400. Wissen wir, wenn dieser jüngste Tag kommen wird?

Nein, wir wissens nicht; unterdessen aber wird er doch einmahl gewiß kommen.

Matth. 13, 32. Von dem Tage aber, und der Stunde weiß niemand.

Ap. Gesch. 17, 31. Gott hat einen Tag gesetzt, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens, mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat.

401. Was wird, an diesem Tage, auf die Auferweckung der Todten folgen?

Das jüngste Gericht.

402. Wer wird dasselbe halten?

Der Herr Jesus. Apost. Gesch. 17, 31. S. Fr. 400.

403. Ueber wen wird er es halten, oder, wen wird er richten?

Alle Menschen, die lebendigen und die todten. Ap. Gesch. 10, 42.

404 Was wird er an ihnen richten?

Alle ihre Gedanken und Begierden, Worte und Werke.

1. Kor. 4, 5. Der Herr wird an Licht bringaen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbahren.

Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben, am jüngsten Gericht, von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Pred. 12, 14. Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

405. Was wird alsdenn einem jeglichen wiederfahren?

Er wird, und zwar von nun an, beydes nach Seel und Leib zugleich, empfahen, nachdem er gehandelt hat, bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

2 Kor 5, 10. Wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahet, nachdem er gehandelt hat, bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

406. Was wird insbesondere denen Frommen wiederfahren?

Christus wird sie lohsprechen; und nunmehr, nach Seel und Leib zugleich, in den Himmel einführen, und selig machen. Matth. 25, 34. Phil. 3, 21. Matth. 13, 43.

407. Wie lange wird dieser ihr seeliger Zustand dauern?

In alle Ewigkeit.

Joh. 10, 27. 28. Meine Schaafte hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. S. a. Jes. 35, 10.

408. Was wird, im Gegentheil, denen Gottlosen wiederfahren?

Christus wird sie verdammten, und nun, nach Seel und Leib zugleich, zur Hölle verstossen, und auf das empfindlichste quälen. Matth. 25, 41. 10, 28.

409. Wie

409. Wie lange werden sie sich in diesem unseeligen Zustande befinden müssen?

Ewig und unaufhörlich.

Matth. 25, 46. Die Gottlosen werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

410. Was wird nun endlich auf das jüngste Gerichte erfolgen?

Das Ende der Welt.

411. Wie wird es erfolgen?

Himmel und Erden werden vergehen und vernichtet werden. Luc. 21, 33.

412. Wodurch wird dieses geschehen?

Durchs Feuer.

2. Petr. 3, 10. Es wird des HErrn Tag kommen als ein Dieb, in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden, mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen.

413. Wie willst du desfalls seufzen?

HErr, wenn dein Tag vorhanden,
Die Welt soll untergehn;
So laß mich nicht mit Schanden
Vor deinem Throne stehn.
Laß mich, von allen Strafen,
Dein theures Blut befreyn;
Stell mich zu deinen Schaafen,
Die zu der Rechten seyn. Amen!

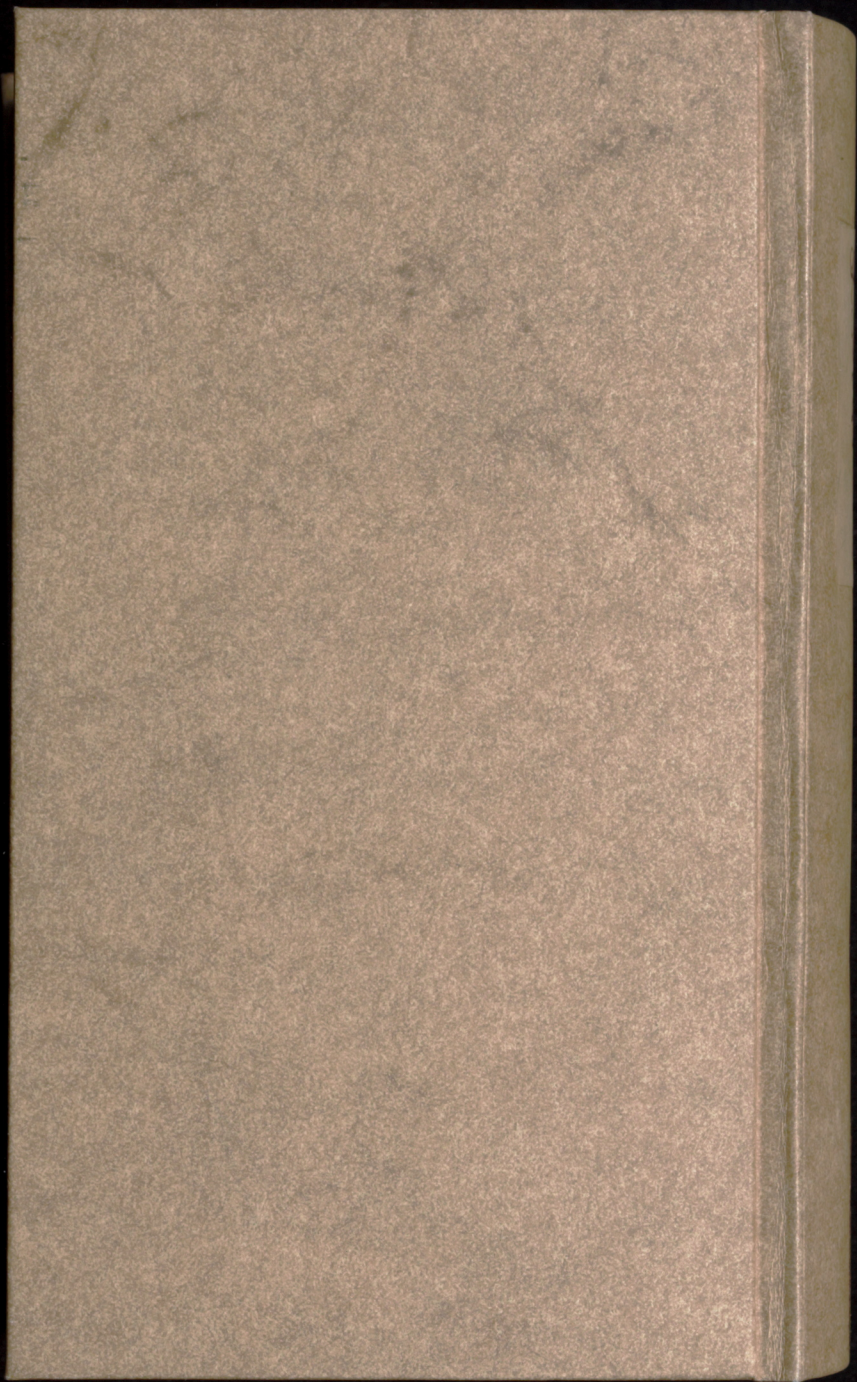
Eine

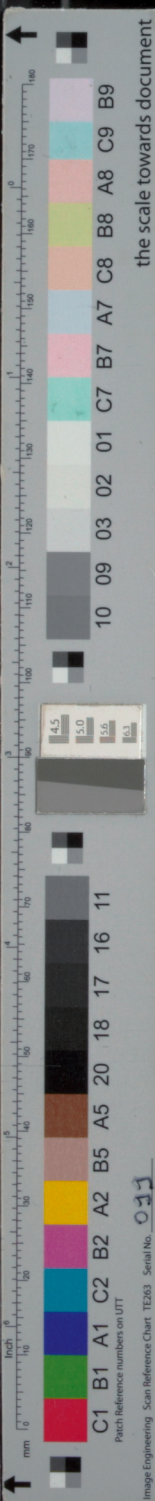
Eine kurze Beichte.

Ich erkenne und bekenne andurch, vor Gott
 und Ihm, daß ich nicht alleine in der Erb-
 sünde empfangen und geböhren bin, sondern auch
 den Herrn, meinen Gott, durch viele wirkliche
 Sünden beleidiget und erzürnet habe. Wie ich
 nun dieses Verderben meiner Seele aufrichtig
 beklage, und absonderlich auch meine bisher wi-
 der Gott begangenen wirklichen Sünden herz-
 lich bereue: Also nehme hierbey meine Zuflucht,
 in wahren Glauben, zu Jesu, meinem Erlöser,
 und zweiffe nicht, Gott werde mir, um seinet
 willen, alle meine Sünden vergeben, und mich
 wiederum zu Gnaden annehmen. Dieser Gna-
 de meines Gottes nun begehre denn auch anje-
 so von Ihm versichert, und hierauf, zu Stärkung
 meines Glaubens, mit dem heiligen Abendmahl
 erquicket zu werden. Ich habe hierbey den fes-
 ten Vorsatz, durch Beystand Gottes, des Heili-
 gen Geistes, mein sündliches Leben zu bessern und
 frömmere zu werden.









lichen Lehre.

21

enschen finden sich aber
irsünden?

en und unwiedergebohrnen

it unsern Sünden bey Gott?
gnade, zeitlichen Tod und

Born vom Himmel wird offenbah-
t, und Unaerechtigkeit der Men-
ngerechtigkeit aufhalten.

ret derer gefallen Menschen
nommen und erbarmet?

da er ihren Fall vorher sahe,
n Sohn zum Erlöser verord-
so fort nach dem Fall, ver-
der Zeit gesendet. 1. Petr.

sprach Gott, der Herr, zu der
schaft setzen zwischen dir und dem
n Saamen und ihrem Saamen:
treten, und du wirst ihn in die

Zeit erfüllet ward, sandte Gott
inem Weibe, und unter das Ge-
so unter dem Gesetze waren, er-
st empfiengen.

r diesen gnädigen Rathschluß,
enden Erlösers, fassete,
mit gethan?

er, nach seiner Allwissenheit,
diesen seinen Sohn gläuben,
in ihn, bis ans Ende, behar-
Seeligkeit erwähler.

Gott hat uns erwähler durch Ebr-
B 3 stum,